

11 | 2005

32. Jahrgang

ifo Konjunkturperspektiven

Inhalt

- 1 Industrie (Deutschland):
Optimismus lässt etwas nach
- 5 Bauwirtschaft (West):
Geschäftsklima erneut verbessert
- 9 Großhandel (West):
Klima stabilisiert sich
- 13 Einzelhandel (West):
Perspektiven eingetrübt
- 17 Bauwirtschaft (Ost):
Nachlassende Skepsis
- 21 Großhandel (Ost):
Abnehmender Lagerdruck
- 23 Einzelhandel (Ost):
Ungünstigeres Geschäftsklima
- 27 Dienstleister (Deutschland):
Perspektiven zurückhaltender beurteilt
- 29 EU-Industrie



Institut für
Wirtschaftsforschung
an der Universität München

ifo Geschäftsklima Deutschland

ifo Konjunkturtest November 2005



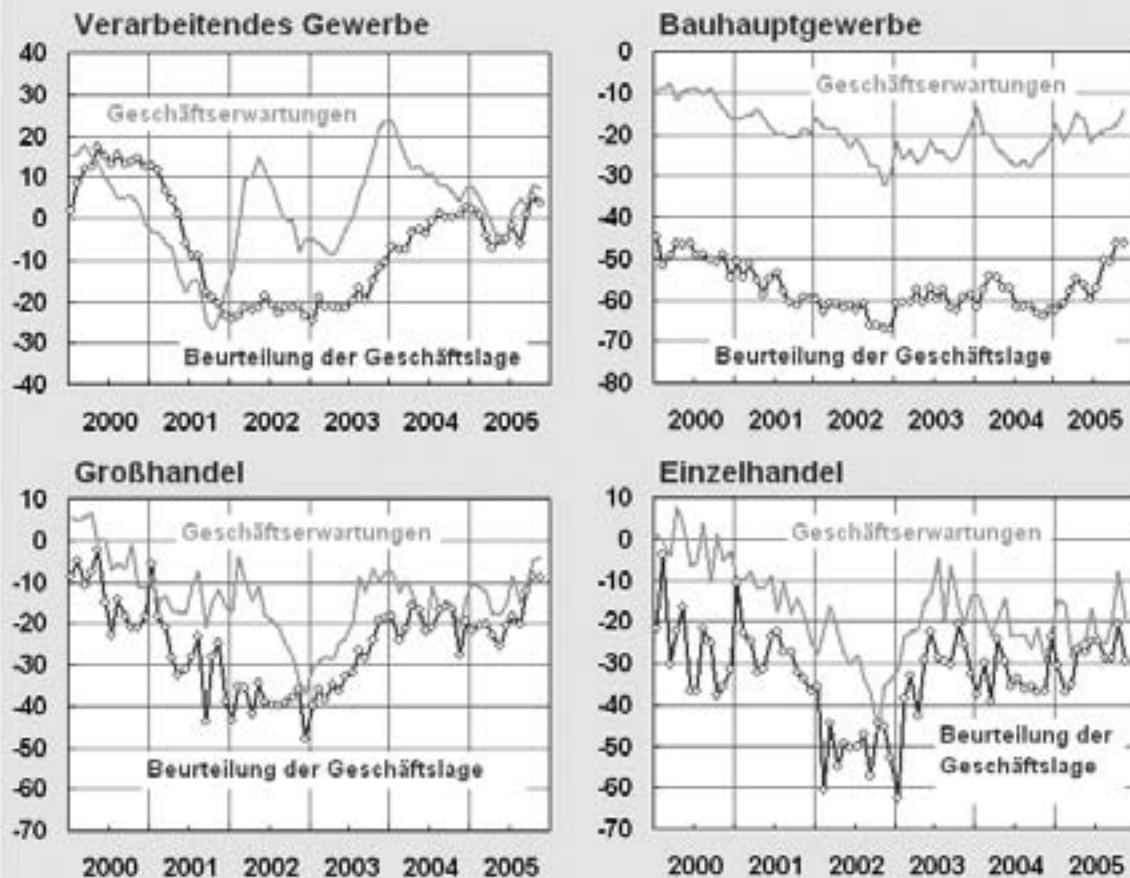
1) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

24/11/2005 © ifo

Geschäftslage und -erwartungen nach Wirtschaftsbereichen

November 2005; Salden, saisonbereinigt



Quelle: ifo Konjunkturtest.

24/11/2005 © ifo

Industrie (Deutschland)¹: Optimismus lässt etwas nach

I.

Das Geschäftsklima im verarbeitenden Gewerbe (einschließlich Ernährungsgewerbe) in Deutschland erreichte im November nicht ganz das positive Niveau vom Oktober. Zwar bezeichneten die für den ifo Konjunkturtest befragten Unternehmen ihre Fertigwarenbestände seltener als zu groß, und die Klagen über zu geringe Auftragsbestände ließen erneut nach. Unter dem Eindruck weniger lebhafter Nachfrage bewerteten die Firmen ihre Geschäftslage aber seltener als »gut«. Die Verkaufspreise wurden nach Angaben der Firmen im Berichtsmonat nur moderat angehoben, dürften im kommenden Quartal aber stärker anziehen. Vom Exportgeschäft erhofften sich die Unternehmen unverändert positive Impulse, insgesamt ließ der Optimismus in den Geschäftserwartungen aber etwas nach. Produktionssteigerungen waren weniger häufig geplant. Ein weiteres Abschwächen des Beschäftigungsabbaus ist den aktuellen Ergebnissen zufolge nicht zu erwarten.

II.

Obwohl der Lagerdruck im **Vorleistungsgütergewerbe** weiter nachließ und die Testteilnehmer erneut weniger an ihrer Auftragslage auszusetzen hatten, bewerteten sie ihre Situation nicht so günstig wie im Oktober. In ihren Geschäftserwartungen waren sie weniger optimistisch, planten aber vermehrt, ihre Verkaufspreise zu erhöhen. Die **Investitionsgüterhersteller** meldeten gestiegene Auftragsbestände und eine anhaltend günstige Geschäftslage. Der Optimismus in den Geschäftserwartungen ging etwas zurück, für das Auslandsgeschäft rechneten die Unternehmen aber häufiger mit einem Wachstum. In der **Konsumgüterindustrie** (ohne Ernährungsgewerbe) hat sich die Geschäftssituation bei sinkender Nachfrage und zunehmendem Druck auf die Verkaufspreise wiederum verschlechtert. Die Geschäftsperspektiven für die nächsten sechs Monate erschienen den Firmen weniger aussichtsreich, so dass sie ihre Produktionspläne nach unten korrigierten. Im **Ernährungsgewerbe** ließen lebhaftere Nachfrage und gestiegene Auftragsbestände die Unzufriedenheit der Firmen mit ihrer Geschäftslage zurückgehen. Für die kommende Entwicklung war das Verhältnis zwischen optimistischen und pessimistischen Stimmen etwa ausgeglichen.

III.

Nach wie vor »gut« war die Geschäftssituation der *chemischen Industrie*, allerdings nahm angesichts gesunkener Auftragsbestände und weniger lebhafter Nachfrage die Zahl der positiven Lageurteile etwas ab. Der Optimismus in den Geschäftserwartungen ging zurück. Die Unternehmen aus dem Sektor *Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen* waren mit ihrer Geschäftslage nicht mehr so zufrieden wie im Oktober. Bei nachlassendem Auftragszugang mussten sie vereinzelt die Produktion reduzieren. Die Testteilnehmer rechneten aber mit einem günstigeren Geschäftsverlauf in den nächsten Monaten, besonders im Export, und sie gingen davon aus, höhere Verkaufspreise durchsetzen zu können. Durchweg positiv verlief die Geschäfts-

entwicklung des *Maschinenbaus* im November. Die Unternehmen beurteilten ihre Geschäftslage angesichts lebhafter Nachfrage noch häufiger positiv und waren mehrheitlich mit ihrer Auftragssituation zufrieden. Der Optimismus in den Geschäftserwartungen ging nur geringfügig zurück, vom Exportgeschäft wurden positivere Einflüsse erwartet, und die Produktionspläne zeigten weiter nach oben. Nicht ganz so gut wie im Vormonat war die Geschäftslage des Sektors *Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik* im November. Zwar klagte die Branche kaum noch über zu große Lagerbestände, die Verkaufspreise gerieten aber offenbar wieder stärker unter Druck. Deutlich weniger Firmen rechneten mit einer konjunkturellen Aufwärtsbewegung im kommenden halben Jahr. Im *Fahrzeugbau* hat sich die Geschäftslage verbessert. Zwar gaben die Unternehmen an, bei schleppender Nachfrage weniger produziert zu haben, die Verkaufspreise konnten aber erhöht werden. Für die Entwicklung in den nächsten sechs Monaten war die Branche nicht mehr so zuversichtlich wie zuletzt. Im Bereich *Glas, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* hat sich die Situation wieder etwas verschlechtert. Die Zuversicht in den Geschäftserwartungen ging zurück, und die Testteilnehmer gaben an, ihre Produktion in nächster Zeit deutlich zurückfahren zu wollen. Mit Produktionssteigerungen ist dagegen im *Papier-, Verlags- und Druckgewerbe* zu rechnen. Die Firmen waren mit ihrer Situation wieder eher unzufrieden, blickten aber hoffnungsvoller in die Zukunft. Bei den *Gummi- und Kunststoffwarenherstellern* hielt die befriedigende Geschäftslage an. Die Testteilnehmer konnten nach eigenen Angaben bei noch immer günstiger Nachfrage die Verkaufspreise heraufsetzen. In den Geschäftserwartungen hielten sich zuversichtliche und skeptische Stimmen nahezu die Waage. Im *Textil- und Bekleidungsgewerbe* hat sich die Lage bei verringertem Auftragszugang erneut verschlechtert. Die Produktion wurde den Ergebnissen zufolge deutlich zurückgefahren. Ihre Geschäftsaussichten für die nächsten Monate schätzten die Firmen weniger zuversichtlich ein als im Oktober. Sprunghaft aufgehellt hat sich das Geschäftsklima im *Holzgewerbe (ohne Möbelhersteller)*. Die Unternehmen waren bei reger Nachfrage deutlich seltener unzufrieden mit ihrer Lage. In Bezug auf die Geschäftserwartungen gewannen wieder die Optimisten die Oberhand. Die Verkaufspreise dürften in nächster Zeit ansteigen.

Exkurs: Industrie (Ost)

In den neuen Bundesländern hat sich das Geschäftsklima des verarbeitenden Gewerbes (einschließlich Ernährungsgewerbe) im November etwas verschlechtert. Die befragten Unternehmen beurteilten ihre Geschäftslage, trotz ungünstigerer Auftragssituation, zwar erneut besser als im Vormonat. Die zuletzt noch leichte Zuversicht in den Geschäftserwartungen wich aber, vor allem aufgrund der negativen Meldungen des Ernährungsgewerbes, insgesamt einer leichten Skepsis. Unverändert war dagegen der Optimismus der Exporteure. Die Produktionspläne lassen auf eine Erhöhung des Outputs schließen.

M. B.

¹ Seit April 2004 werden die Konjunkturergebnisse für das verarbeitende Gewerbe in Deutschland insgesamt nach der NACE-Systematik veröffentlicht. In einem Exkurs wird jeweils auf die Entwicklung in der ostdeutschen Industrie eingegangen.

Berichtsmonat: November 2005

ifo Konjunkturspiegel für das VERARBEITENDE GEWERBE (Deutschland)

Erzeugnisse	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat										Pläne und Erwartungen																		
	Geschäftslage Beurteilung	Produktion im Vormonat	Fertigwarenlager Beurteilung	Nachfragesituation im Vormonat	Auftragsbestand im Vormonat	Beurteilung (In- und Ausland)	Inlandsverkäufe im Vormonat	Produktion für die nächsten 3 Monate	Exportgeschäft	Geschäftsentwickl. für 6 Monate																			
Erläuterungen: Die Gesamtlage jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die farbige Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).	gut	schlecht	lebhafter	unverändert	schwächer	zu klein	ausreichend bzw. Lagerhaltung nicht üblich	zu groß	besser	unverändert	schlechter	höher	etwa gleich bzw. nicht üblich	niedriger	verhältnis- mäßig groß	ausreichend bzw. nicht üblich	zu klein	erhöht	nicht verändert	gesenkt	Erhöhung	keine Veränderung	Rückgang	Inlandsverkäufe für die nächsten 3 Monate	Exportgeschäft	Abnahme keine Veränderung bzw. kein Export	günstiger	etwa gleich	ungünstiger
Verarbeitendes Gewerbe BRD insgesamt																													
Vorleistungsgüter																													
Investitionsgüter																													
Konsumgüter ohne Ernähr. u. Tabakv.																													
Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung																													
Textil- und Bekleidungsgewerbe																													
Ledergewerbe																													
Holzgewerbe ohne Möbel																													
Papier-, Verlags- und Druckgewerbe																													
Mineralölverarbeitung																													
Chemische Industrie																													
Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren																													
Glasgewerbe, Keramik, Verarb. v. Steinen, Erden																													
Metallerz.-u.-bearbeit. H.v. Metallerzeugnissen																													
Maschinenbau																													
Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik																													
Fahrzeugbau																													
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, etc.																													
Verarbeitendes Gewerbe Neue Bundesländer																													

Geschäftsklima*, verarbeitendes Gewerbe Deutschland



* Durchschnitt der Salden aus den Prozentsätzen der positiven und der negativen Meldungen zu den Größen »Geschäftslage« und »Geschäftserwartungen«, saisonbereinigt (dünne Linie) bzw. geglättet (breite Linie).

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Geschäftsklima¹, verarbeitendes Gewerbe Deutschland

	Nov.04	Dez.04	Jan.05	Feb.05	Mär.05	Apr.05	Mai.05	Jun.05	Jul.05	Aug.05	Sep.05	Okt.05	Nov.05
Verarbeitendes Gewerbe	2,5	5,0	4,9	2,9	-1,1	-4,6	-5,5	-5,2	0,0	-0,6	2,0	6,7	5,5
Verarbeitendes Gewerbe*	4,3	6,5	6,4	3,4	-0,8	-3,8	-4,9	-4,7	0,4	-0,1	2,1	7,6	6,3
Vorleistungsgüter	4,7	8,6	6,9	5,2	-0,6	-6,6	-9,2	-5,0	-4,1	-1,1	0,1	6,7	5,6
Investitionsgüter	8,3	8,6	8,6	5,2	1,1	1,4	1,1	-2,5	7,9	3,5	5,9	11,2	8,8
Konsumgüter*	-9,0	-3,9	-4,3	-3,7	-3,4	-7,3	-5,4	-9,8	-0,3	-2,4	0,4	1,4	-1,0
Gebrauchsgüter	-17,3	-12,6	-8,1	-15,3	-11,4	-16,3	-13,1	-17,8	-2,2	-9,3	-8,9	-4,4	-6,4
Verbrauchsgüter*	-3,5	0,6	-2,0	2,9	0,2	-2,7	-1,7	-5,8	0,7	0,8	6,1	4,9	2,5
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	-9,8	-5,2	-10,2	-7,1	-6,3	-12,1	-10,1	-9,7	-9,7	-6,5	-3,5	-5,3	-4,3
Textil-, Bekleidungsgewerbe	-26,1	-19,9	-23,8	-16,9	-20,8	-20,6	-17,5	-21,4	-11,0	-9,4	-9,9	-7,0	-8,7
Ledergewerbe	-23,4	0,6	-5,0	-11,7	-25,5	-16,0	-8,7	-12,3	-11,5	-14,0	-2,5	-1,8	-3,9
Holzgewerbe	-24,4	-19,5	-19,9	-19,8	-24,0	-29,7	-30,7	-34,2	-26,7	-30,9	-23,8	-27,6	-2,8
Papier-, Verlags-, Druckgewerbe	-2,7	-3,7	-3,1	1,8	-8,5	-8,2	-10,2	-7,8	-6,7	-5,3	2,5	-0,6	-0,2
Mineralölverarbeitung	37,2	44,4	26,8	28,4	15,4	22,4	16,1	22,8	4,3	-6,6	30,1	25,4	16,8
Chemische Industrie	23,2	24,0	20,6	17,3	16,1	8,5	5,6	6,3	14,6	18,3	19,1	19,4	14,7
H. v. Gummi-, Kunststoffwaren	-1,6	-1,4	7,5	7,1	-6,9	-6,3	-10,4	-4,6	-4,4	-4,7	-7,7	-1,4	0,4
Glasgew., Keramik, Verarb. v. Steinen u. Erden	-31,5	-27,9	-22,6	-15,8	-28,1	-27,9	-30,8	-22,3	-20,9	-25,1	-32,4	-4,1	-8,7
Metallerzeugung, -bearb., H. v. Metallerzeugnissen	5,0	7,5	7,9	1,5	0,5	-9,0	-12,7	-12,3	-14,1	-9,7	-2,0	8,2	6,4
Maschinenbau	8,5	9,2	8,7	8,4	4,9	-1,4	-0,7	-1,0	6,6	4,3	6,7	11,4	12,0
Elektrotechnik, Feinmech., Optik	7,3	12,3	10,4	7,7	5,7	2,0	1,0	5,2	7,8	9,1	8,9	13,5	9,7
Fahrzeugbau	10,2	13,8	9,2	2,7	-1,8	6,0	5,6	-3,9	13,8	4,4	5,8	9,1	5,2
Möbel, Schmuck, Musikinstr. etc.	-14,2	-11,3	-7,6	-20,5	-17,3	-26,6	-19,0	-22,1	-15,2	-15,2	-13,3	-9,0	-9,4
Verarbeitendes Gewerbe Neue Bundesländer	2,8	4,7	6,2	7,4	2,4	7,3	2,8	4,1	6,3	5,7	8,9	9,2	7,7

* Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

¹ Durchschnitt der Salden aus den Prozentsätzen der positiven und der negativen Meldungen zu den Größen »Geschäftslage« und »Geschäftserwartungen«, saisonbereinigt.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Bauwirtschaft (West): Geschäftsklima erneut verbessert

I.

Im westdeutschen Bauhauptgewerbe hat sich das Geschäftsklima etwas verbessert. Die Unternehmen beurteilten im November die aktuelle Geschäftslage zwar ähnlich schlecht wie im Oktober, bezüglich der Geschäftserwartungen für das nächste halbe Jahr war jedoch vorsichtiger Optimismus zu beobachten. Die Auslastung der Gerätekapazitäten betrug – wie im Oktober – 62% (saison- und witterungsbereinigt), sie übertraf damit den vergleichbaren Vorjahreswert um 4 Prozentpunkte. Die Bautätigkeit wurde auch deutlich weniger behindert als vor einem Jahr. Witterungsbeeinträchtigungen spielten keine Rolle, und der Anteil der Unternehmen, der über Auftragsmangel klagte, sank von 47 auf 33 %. Die Auftragsbestände verharrten im Durchschnitt der Bausparten bei 2,4 Monaten (saison- und witterungsbereinigt); sie waren damit knapp 15% größer als vor Jahresfrist. Die Beurteilung der Auftragslage durch die Unternehmen verbesserte sich demzufolge auch: »Nur« 44% waren mit ihren Auftragsreserven nicht zufrieden (November 2004: 67%). Nach den Firmenmeldungen zu schließen, konnten die Preise im Berichtsmonat vereinzelt angehoben werden. Mit Blick auf die folgenden Monate gingen die Testteilnehmer davon aus, dass sie sogar vermehrt Preissteigerungen durchsetzen können. Per saldo wollten 28% der Unternehmen in den nächsten Monaten die Zahl der Mitarbeiter verringern; vor einem Jahr waren es noch 41%.

II.

Im **Hochbau** war das Geschäftsklima so »gut« wie letztmals vor fünf Jahren. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage fielen nicht mehr so schlecht aus wie im Oktober, insbesondere im gewerblichen Hochbau nahmen die kritischen Lageurteile spürbar ab. Die Skepsis bezüglich der künftigen Geschäftsentwicklung verringerte sich; im Wohnungsbau war sogar leichter Optimismus zu registrieren. Bei lebhafter Bauproduktion waren die Geräte etwas besser ausgelastet als im Oktober. Mit 60% wurde ein Wert erreicht, der im Verlauf der letzten vier Jahre nur wenige Male übertroffen wurde. Die Reichweite der Auftragsbestände ist im Durchschnitt der Hochbausparten um 0,2 Monate auf 2,5 Monate gestiegen; sie war nach wie vor am größten im gewerblichen Hochbau (2,8 Monate), gefolgt vom öffentlichen Hochbau (2,5 Monate) sowie vom Wohnungsbau (2,2 Monate). Vor einem Jahr waren die Auftragspolster der Hochbaufirmen um fast ein Viertel kleiner. Die Auftragsbestände erschienen nur knapp 40% der Baufirmen als zu klein, im November des vorigen Jahres waren es noch 70%. Nach den Firmenmeldungen zu schließen, konnten die Preise moderat heraufgesetzt werden. In den nächsten Monaten dürften sich – vor allem im Wohnungsbau – die Spielräume für Preisanhebungen vergrößern.

III.

Im **Tiefbau** hat sich das Geschäftsklima – nach einer kräftigen Verbesserung im Vormonat – wieder geringfügig eingetrübt. Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Ge-

schäftslage etwas ungünstiger als im Oktober, und auch der Optimismus in den Erwartungen hat sich abgeschwächt. Bei lebhafter Bautätigkeit kletterte der Ausnutzungsgrad der Maschinenkapazitäten von 61 auf 62%; er lag damit um 3 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres. Lediglich 30% der Tiefbaufirmen berichteten über Behinderungen ihrer Bautätigkeit, vor Jahresfrist waren es noch fast 50%. Sichtlich geringer waren dabei die Beeinträchtigungen wegen Auftragsmangel (25 nach 33%) und ungünstiger Witterungsverhältnisse (2 nach 10%). Die Auftragsreserven schrumpften im Straßenbau von 2,3 auf 2,2 Monate und im sonstigen Tiefbau von 2,6 auf 2,4 Monate. Im Durchschnitt der Tiefbausparten reichten die Auftragsbestände für 2,3 Produktionsmonate (November 2004: 2,2 Monate). Gut die Hälfte der Testfirmen war mit ihrer Auftragsituation nicht zufrieden. Die Firmenmeldungen deuten darauf hin, dass die Preise im November etwa konstant waren. Für die kommenden Monate gingen die Testteilnehmer aber davon aus, dass die Preise heraufgesetzt werden können.

IV.

Im **Fertigteilhochbau**¹ hat sich das Geschäftsklima erneut um einen kleinen Schritt verschlechtert. Die aktuelle Geschäftssituation wurde weniger negativ beurteilt als im Vormonat, in den Erwartungen machte sich allerdings wieder Skepsis breit. Die Geräte waren – wie im Oktober – zu 74% ausgelastet; vor einem Jahr betrug die Kapazitätsausnutzung nur 67%. Rund 30% der Testteilnehmer gaben an, dass die Bautätigkeit durch Auftragsmangel behindert wurde, ein Jahr zuvor berichtete noch knapp die Hälfte über derartige Behinderungen. Die Reichweite der Auftragsbestände stagnierte bei 3,5 Monaten; dem gleichen Wert wie vor einem Jahr. Die Auftragsreserven bezeichneten 27% der Unternehmen als zu klein, eine leichte Entspannung gegenüber dem Vormonat war aber festzustellen. Den Angaben der Testteilnehmer zufolge konnten die Preise im Berichtsmonat angehoben werden. In den nächsten Monaten dürfte es nach Meinung der Firmen sogar noch größere Spielräume für Preiserhöhungen geben.

E. G.

¹ In den Ergebnissen für das Bauhauptgewerbe nicht enthalten.

Berichtsmonat: November 2005

ifo Konjunkturspiegel für den BAU (Alte Bundesländer)

Blatt: B / L

Bereich	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat												Erwartungen											
	Geschäftslage Beurteilung		Bautätigkeit im Vormonat	Behinderung der Bautätigkeit durch				Auftragsbestand im Vormonat		Beurteilung		Auftragsbestand in Monaten		Baupreise im Vormonat		Bautätigkeit * für die nächsten 3 Monate	Erhöhung	keine Verän- derung	keine Verän- derung	Rückgang	günstiger	etwa gleich	ungünstiger	
				Auftrags- mangel	Materi- almangel	Wirt-schafts- lücke	unzureichende Finanzierungs- mittel	höher	etwa gleich	niedriger	verhältnis- mäßig groß	ausreichend bzw. saison- üblich	zu klein	erhöht	nicht verändert									gesenkt
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die farbige Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenbefragungen in %).																								
Bauhauptgewerbe insgesamt																								
Tiefbau insgesamt																								
Straßenbau																								
sonstiger Tiefbau																								
Hochbau insgesamt																								
Öffentlicher Hochbau																								
Gewerblicher Bau																								
Wohnungsbau insgesamt																								
darunter Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen																								
Fertigteil-Hochbau insgesamt																								
Einfamilien-Fertighäuser																								
Mehrfamilien-Fertighäuser																								
Nichtwohnbau (nur Hochbau)																								

* im Vergleich zu den zurückliegenden 3 Monaten

** im Vergleich zur bisherigen Entwicklung

ifo Institut für Wirtschaftsforschung
 Forschungsbereich Unternehmensbefragungen

81679 München · Poschingerstraße 5

Post: 860460, 81631 München · Tel. (089) 9224-0 · Fax (089) 985369

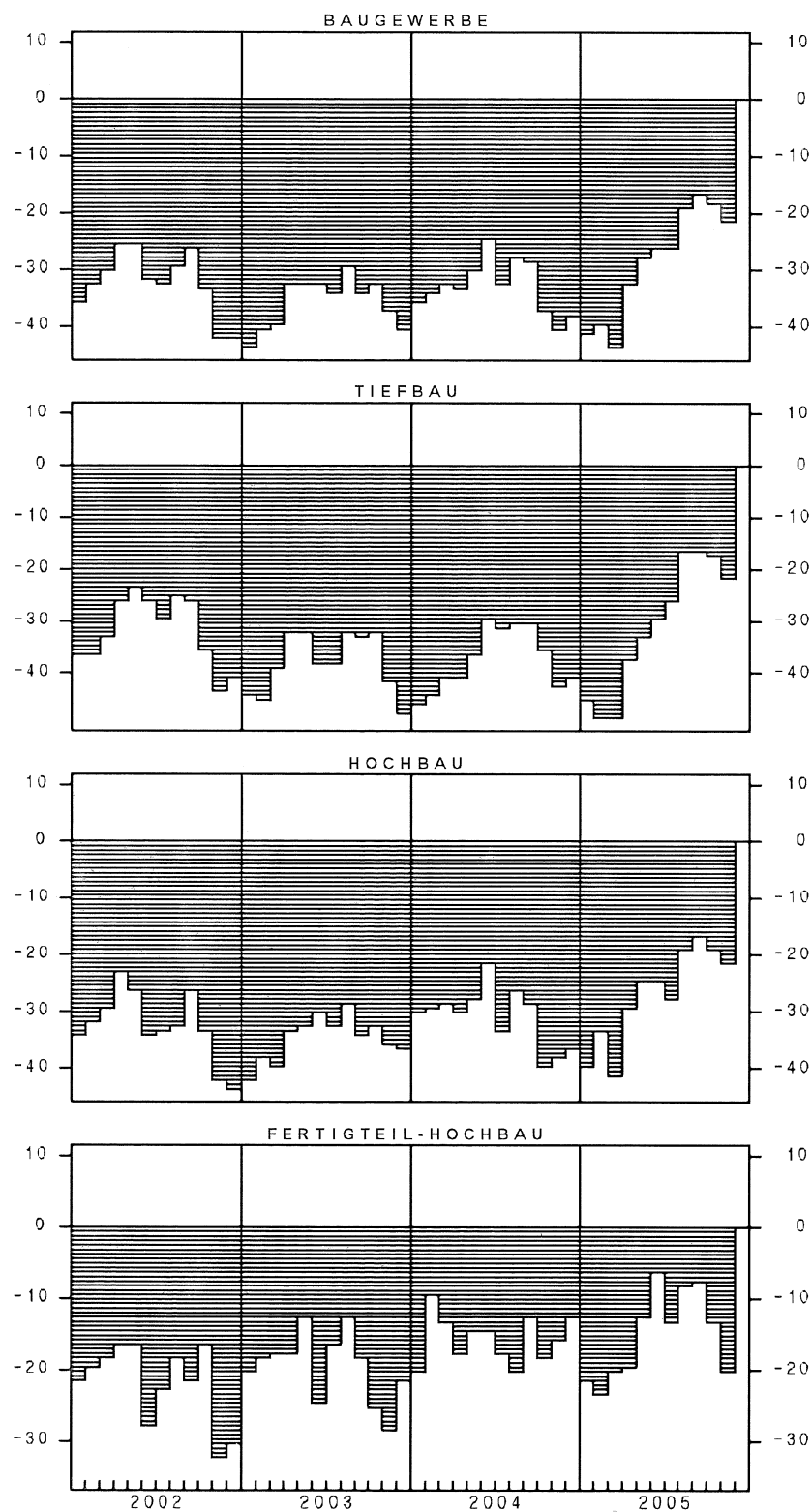
Bemerkungen:

Der Konjunkturtest wird in der Bundesrepublik Deutschland - getrennt nach alten und neuen Bundesländern - durchgeführt. Die einzelnen Meldungen werden entsprechend der Bedeutung der Firmen gewichtet. Die Ifo Konjunkturspiegel dienen nur zur persönlichen Information. Auswertungen jeder Art zur Veröffentlichung sind nicht gestattet.

Baupreise

Firmenmeldungen¹⁾ über

Preiserhöhungen
Preissenkungen



1) Dargestellt sind die Salden aus den %-Anteilen der Firmenmeldungen über erhöhte und gesenkte Baupreise; die Testergebnisse sind wegen methodischer Unterschiede nicht direkt mit der amtlichen Baupreisstatistik vergleichbar.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)
 BAUHAUPTGEWERBE (ALTE BUNDESLÄNDER)

2004/2005

		NOV	DEZ	JAN	FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV
BAUHAUPTGEWERBE (OHNE FERTIGTEIL-HOCHBAU)														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-53.9	-51.1	-44.2	-42.9	-40.4	-33.3	-33.0	-39.8	-38.7	-33.6	-37.5	-37.3	-38.4
	T+I	-46.8	-44.2	-42.3	-43.4	-41.0	-37.2	-38.2	-43.6	-41.3	-35.8	-37.2	-32.2	-31.2
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-69.0	-68.0	-68.0	-68.0	-66.0	-59.0	-57.0	-59.0	-57.0	-47.0	-50.0	-47.0	-49.0
	T+I	-68.4	-64.6	-63.9	-63.2	-59.8	-57.6	-58.8	-62.0	-60.2	-51.9	-54.5	-48.8	-48.5
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-37.0	-32.0	-16.0	-13.0	-10.0	-3.0	-5.0	-18.0	-18.0	-19.0	-24.0	-27.0	-27.0
	T+I	-21.8	-20.8	-17.2	-20.9	-19.6	-13.9	-14.6	-22.8	-19.9	-17.9	-17.9	-13.8	-11.9
AUFTRAGSBESTAND LETZTE 2-3 MON.	U	-50.0	-53.0	-52.0	-47.0	-20.0	-3.0	-5.0	-18.0	-18.0	-4.0	-13.0	-20.0	-31.0
	T+I	-36.6	-31.5	-34.1	-39.2	-23.4	-18.7	-20.8	-28.7	-25.3	-11.4	-16.9	-15.6	-17.7
AUFTRAGSBESTAND IN MONATEN	U	2.0	1.9	2.0	2.0	2.2	2.3	2.3	2.3	2.4	2.5	2.3	2.4	2.3
	T+I	2.1	2.1	2.2	2.2	2.3	2.3	2.2	2.2	2.3	2.4	2.2	2.4	2.4
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-29.0	-38.0	-55.0	-63.0	-51.0	-4.0	13.0	-3.0	-3.0	-1.0	-12.0	-10.0	-7.0
	T+I	-35.9	-26.9	-20.4	-17.6	-7.5	-16.6	-19.5	-30.8	-24.7	-13.1	-12.9	-20.9	-14.4
GERÄTEAUSLASTUNG IN %	U	61.9	59.5	54.8	49.4	47.8	55.5	62.2	64.1	65.3	65.6	66.6	66.3	65.6
	T+I	58.1	58.2	57.6	59.3	60.4	59.7	60.9	60.5	60.7	61.1	62.3	61.7	61.6
BAUPREISE ERWARTUNGEN	U	-33.0	-30.0	-24.0	-20.0	-19.0	-11.0	-12.0	-14.0	-16.0	-11.0	-14.0	-22.0	-22.0
	T+I	-21.2	-18.5	-18.9	-20.9	-24.9	-20.0	-20.2	-20.0	-19.5	-13.7	-14.1	-14.5	-10.2
TIEFBAU														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-54.0	-54.6	-44.5	-45.9	-40.0	-34.5	-32.5	-36.8	-36.3	-33.8	-38.4	-36.1	-42.0
	T+I	-46.1	-46.4	-42.5	-45.7	-40.8	-38.0	-37.9	-41.5	-39.6	-36.2	-38.4	-31.4	-34.2
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-65.0	-67.0	-65.0	-73.0	-68.0	-63.0	-59.0	-56.0	-56.0	-49.0	-50.0	-49.0	-54.0
	T+I	-66.3	-64.8	-61.9	-66.6	-60.5	-59.9	-59.6	-58.6	-58.9	-53.7	-55.1	-52.6	-55.4
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-42.0	-41.0	-21.0	-13.0	-6.0	0.0	-1.0	-15.0	-14.0	-17.0	-26.0	-22.0	-29.0
	T+I	-22.8	-25.5	-20.4	-21.5	-18.2	-12.6	-12.8	-22.4	-17.7	-16.7	-19.8	-7.1	-9.9
AUFTRAGSBESTAND LETZTE 2-3 MON.	U	-50.0	-58.0	-63.0	-49.0	-17.0	6.0	1.0	-1.0	-11.0	-4.0	-7.0	-17.0	-38.0
	T+I	-31.8	-27.4	-36.2	-37.9	-23.4	-16.1	-19.6	-16.7	-20.3	-11.9	-13.0	-13.1	-19.9
AUFTRAGSBESTAND IN MONATEN	U	2.1	2.1	2.0	2.0	2.2	2.4	2.4	2.6	2.7	2.7	2.5	2.6	2.2
	T+I	2.2	2.3	2.2	2.2	2.4	2.4	2.3	2.4	2.6	2.5	2.3	2.5	2.3
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-12.0	-28.0	-64.0	-72.0	-58.0	2.0	24.0	14.0	10.0	6.0	-4.0	4.0	3.0
	T+I	-23.7	-9.3	-15.2	-10.4	2.8	-13.8	-21.1	-26.6	-21.2	-9.4	-5.6	-13.7	-9.4
GERÄTEAUSLASTUNG IN %	U	64.2	60.8	55.9	48.6	47.4	57.1	63.6	66.4	68.1	67.7	67.5	67.7	67.5
	T+I	58.8	58.9	59.5	62.0	64.0	63.2	62.2	61.5	62.2	61.7	61.7	61.1	61.9
BAUPREISE ERWARTUNGEN	U	-36.0	-33.0	-28.0	-22.0	-19.0	-12.0	-9.0	-13.0	-10.0	-12.0	-11.0	-19.0	-27.0
	T+I	-20.7	-17.4	-19.4	-21.6	-25.1	-22.1	-19.6	-20.9	-16.1	-16.8	-13.3	-11.5	-11.8
HOCHBAU														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-53.7	-50.5	-43.9	-41.1	-41.1	-33.6	-33.3	-41.4	-40.0	-34.0	-36.6	-38.3	-36.8
	T+I	-47.1	-44.1	-42.0	-42.0	-41.5	-37.7	-38.3	-45.0	-42.3	-36.1	-36.1	-33.0	-30.0
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-71.0	-70.0	-69.0	-65.0	-65.0	-58.0	-56.0	-61.0	-57.0	-46.0	-50.0	-47.0	-46.0
	T+I	-69.4	-65.7	-64.5	-61.1	-59.6	-57.4	-58.2	-64.3	-60.4	-51.3	-54.1	-47.7	-44.5
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-34.0	-28.0	-14.0	-13.0	-13.0	-5.0	-7.0	-19.0	-21.0	-21.0	-22.0	-29.0	-27.0
	T+I	-21.0	-18.9	-15.8	-20.3	-21.1	-15.2	-15.5	-22.9	-21.9	-19.3	-15.9	-16.9	-14.1
AUFTRAGSBESTAND LETZTE 2-3 MON.	U	-50.0	-51.0	-48.0	-46.0	-21.0	-8.0	-7.0	-26.0	-21.0	-4.0	-16.0	-22.0	-26.0
	T+I	-38.7	-34.0	-34.5	-39.8	-23.3	-20.2	-20.6	-34.3	-27.4	-11.1	-18.5	-17.8	-14.8
AUFTRAGSBESTAND IN MONATEN	U	1.9	1.8	2.0	2.0	2.1	2.2	2.3	2.2	2.3	2.3	2.2	2.3	2.4
	T+I	2.0	2.0	2.1	2.1	2.2	2.2	2.2	2.1	2.2	2.2	2.1	2.3	2.5
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-37.0	-42.0	-51.0	-58.0	-47.0	-6.0	7.0	-12.0	-8.0	-5.0	-16.0	-17.0	-13.0
	T+I	-41.4	-34.6	-23.4	-20.3	-12.3	-16.9	-19.2	-33.8	-25.1	-15.6	-16.5	-24.7	-17.9
GERÄTEAUSLASTUNG IN %	U	58.1	54.9	53.5	49.4	47.8	52.4	59.5	60.3	61.7	62.0	62.3	61.9	62.5
	T+I	55.8	54.6	55.7	56.4	56.6	55.2	58.2	57.7	58.1	58.6	59.3	58.7	60.1
BAUPREISE ERWARTUNGEN	U	-31.0	-28.0	-22.0	-19.0	-19.0	-11.0	-13.0	-15.0	-19.0	-11.0	-16.0	-23.0	-20.0
	T+I	-20.9	-18.5	-18.9	-20.4	-24.6	-19.8	-19.8	-20.1	-21.3	-12.6	-15.1	-15.3	-9.9
FERTIGTEIL-HOCHBAU														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-33.1	-29.7	-13.4	-17.4	-11.2	-13.7	-12.4	-22.6	-16.6	-14.0	-19.6	-26.6	-31.5
	T+I	-26.5	-22.0	-13.0	-18.5	-12.6	-16.1	-15.0	-24.6	-19.5	-17.2	-19.7	-22.3	-24.4
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-47.0	-49.0	-35.0	-42.0	-35.0	-37.0	-40.0	-37.0	-23.0	-27.0	-26.0	-32.0	-29.0
	T+I	-46.4	-43.0	-33.2	-37.5	-30.0	-34.1	-39.0	-38.5	-27.2	-33.3	-31.2	-34.8	-28.5
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-18.0	-8.0	11.0	11.0	16.0	13.0	20.0	-7.0	-10.0	0.0	-13.0	-21.0	-34.0
	T+I	-4.1	1.9	9.7	2.7	6.5	3.9	12.6	-9.4	-11.3	0.5	-7.5	-8.9	-20.2
AUFTRAGSBESTAND LETZTE 2-3 MON.	U	-28.0	-19.0	-24.0	-12.0	7.0	3.0	8.0	-5.0	8.0	-11.0	-6.0	-11.0	-37.0
	T+I	-13.7	-5.1	-13.5	-6.6	1.2	-10.0	-3.4	-12.2	3.8	-18.3	-8.3	-5.2	-22.7
AUFTRAGSBESTAND IN MONATEN	U	3.4	3.3	3.3	3.2	3.7	3.3	3.5	3.7	3.8	3.6	3.5	3.5	3.4
	T+I	3.5	3.5	3.4	3.3	3.8	3.3	3.4	3.6	3.7	3.5	3.4	3.5	3.5
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-13.0	-12.0	-44.0	-40.0	-21.0	8.0	30.0	6.0	28.0	4.0	-2.0	11.0	-11.0
	T+I	-19.1	-7.7	-16.5	-7.7	7.5	2.7	14.2	-13.4	10.9	-5.6	-3.8	2.5	-17.5
GERÄTEAUSLASTUNG IN %	U	68.7	67.9	67.8	64.1	66.1	71.8	74.4	74.3	77.6	74.4	75.3	76.6	76.0
	T+I	66.6	67.4	69.6	68.3	71.4	73.4	74.6	73.2	75.6	72.5	73.1	73.9	73.9
BAUPREISE ERWARTUNGEN	U	-5.0	-3.0	4.0	-3.0	-7.0	-2.0	4.0	-4.0	-4.0	-9.0	-6.0	-7.0	-6.0
	T+I	2.4	4.1	4.8	-5.5	-11.2	-6.9	0.5	-5.3	-6.4	-10.7	-5.1	-2.7	1.4

 1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN %-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENMELDUNGEN
 U: URSPRUNGSWERTE, T+I: SAISONBEREINIGTE WERTE

 2) MITTELWERTE AUS DEN FIRMENMELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN
 ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

3) ENTWICKLUNG IM VERGLEICH ZUM DURCHSCHNITT DER LETZTEN 3 MONATE

Großhandel (West): Klima stabilisiert sich

I.

Im Großhandel Westdeutschlands blieb das Geschäftsklima im November nach der deutlichen Verbesserung in den beiden vorangegangenen Monaten nahezu unverändert. Die aktuelle Geschäftslage wurde ähnlich wie im Oktober wesentlich weniger negativ bewertet als noch im August. Der weiteren Entwicklung sahen die Firmen allerdings wieder etwas skeptischer entgegen. Das schlägt sich auch in der Bewertung der Lagerbestände nieder; sie wurden vermehrt als zu hoch angesehen. Den Personalplänen zufolge wird sich am Beschäftigtenstand in den nächsten Monaten nichts Wesentliches ändern.

II.

Im **Produktionsverbindungshandel** verschlechterte sich die Geschäftslage, nachdem sie sich seit Juni kontinuierlich verbessert hatte. Die Firmen berichteten häufiger über zu hohe Lagerbestände. Die Aussichten hellten sich jedoch weiter auf und wurden im November überwiegend positiv eingeschätzt. Die günstigeren Erwartungen haben die Unternehmen dazu bewogen, ihre Bestellpläne weiter nach oben zu korrigieren. Erheblich eingetrübt hat sich das Geschäftsklima im Großhandel mit *NE-Metallen*. Seit Mai wurde die Lage vom weit überwiegenden Teil der Firmen als gut bezeichnet, im November hielten sich positive und negative Urteile nur noch die Waage. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung waren nun die skeptischen Meldungen in der Überzahl. Im Großhandel mit *Eisen und Stahl* waren die Firmen mit der Geschäftssituation nach der Verbesserung im Oktober wieder häufiger unzufrieden. Die Perspektiven für die nächsten Monate haben sich etwas aufgehellt. Da die Unternehmen nicht mit einer wesentlichen Änderung der Lage rechneten, blieben sie in ihren Bestellplänen restriktiv. Im Großhandel mit *Kraftfahrzeugteilen und -zubehör* dominierten die negativen Meldungen zur aktuellen Geschäftslage, nachdem in den vier vorangegangenen Monaten die positiven Urteile in der Überzahl waren. Für die nächsten Monate waren die Firmen nicht mehr pessimistisch. Ähnlich unzufrieden wie im Oktober äußerte sich der Großhandel mit *Werkzeugen und Maschinen* zur aktuellen Geschäftslage. Die Erwartungen deuten für die nahe Zukunft eher auf eine Abschwächung hin. Die Firmen haben wohl deswegen ihre Bestellpläne nach unten korrigiert. In den baunahen Großhandelssparten hielt die Aufwärtsentwicklung lediglich im *Baustoffhandel* an. Im Großhandel mit *Heizungs-, Klima- und Lüftungsbedarf* und im Großhandel mit *elektrischem Installationsbedarf* blieb die Lage zufriedenstellend. Lediglich im Großhandel mit *sanitärem Installationsmaterial* haben die Meldungen über eine ungünstige Geschäftslage zugenommen. Die Aussichten haben sich in allen Sparten eingetrübt. Lediglich im Großhandel mit elektrischem Installationsmaterial waren die positiven Erwartungen in der Überzahl.

III.

Leicht verbessert hat sich das Geschäftsklima im **Konsumgütergroßhandel**. Die beiden Komponenten des Klimas entwickelten sich allerdings entgegengesetzt: Die Lage wurde wesentlich weniger ungünstig bewertet als in den Vormona-

ten, die Erwartungen deuteten jedoch vermehrt auf eine Verschlechterung hin. Darin spiegelt sich hauptsächlich die Entwicklung im Lebensmittelgroßhandel wider. Im **Gebrauchsgütersektor** wurde die Geschäftslage zwar ebenfalls weniger negativ beurteilt, die Firmen erwarteten hier jedoch, dass die Aufwärtsentwicklung anhalten wird. Das gilt insbesondere für den Großhandel mit *Beleuchtungs- und Elektroartikeln*, der über eine lebhafte Nachfrage berichtete, die in einzelnen Fällen sogar zu Lieferengpässen führte. Die günstigen Perspektiven ermutigten die Firmen, künftig mehr Ware zu ordern als vor Jahresfrist. Im Großhandel mit *unterhaltungselektronischen Geräten* besserte sich die Geschäftslage ebenfalls. Hier gelang es einem Teil der Unternehmen, überhöhte Warenbestände abzubauen. Die Firmen rechneten zwar auch für die nächsten Monate mit Absatzimpulsen, sie blieben aber in ihren Order- und Personalplanungen zurückhaltend. Im Handel mit *Eisen- und Metallwaren* zeigten sich die Unternehmen trotz einer Besserung mit der aktuellen Lage nicht ganz zufrieden. Der Lagerdruck ließ zwar etwas nach, doch bezeichnete auch im November per saldo ein Drittel der Firmen die Warenbestände als zu hoch. Die Aussichten wurden unverändert skeptisch eingeschätzt. Noch unzufriedener als im Oktober äußerte sich der Großhandel mit *Hohlglas und Keramik* über die Geschäftslage. Bei schleppendem Geschäftsverlauf empfanden die Firmen ihre Warenbestände vermehrt als zu hoch. Das war wohl der Grund dafür, dass sie ihre Bestellpläne nach unten revidierten, denn die weitere Entwicklung haben sie nicht mehr so skeptisch eingeschätzt wie im Oktober.

Im **Verbrauchsgüterbereich** besserte sich die Geschäftslage abermals. Die Firmen gingen davon aus, dass sich an der zufriedenstellenden Lage in den nächsten Monaten nichts Wesentliches ändern wird. Der Großhandel mit *Textilien und Bekleidung* rechnete mit einer Fortsetzung der Aufwärtsentwicklung. In ihren Bestellungen wollten die Firmen aber weiterhin restriktiv bleiben. Der *Schuhgroßhandel* bewertete seine Geschäftslage zwar nicht mehr ganz so positiv wie im Oktober, bei reger Nachfrage gelang es aber dennoch einem Teil der Unternehmen, überhöhte Warenbestände abzubauen. Außerdem haben wohl die günstigeren Aussichten noch mehr Unternehmen dazu bewogen, ihre Bestellpläne nach oben zu korrigieren. Im Großhandel mit *Papier, Bürobedarf und Schreibwaren* überwogen die negativen Urteile zur Geschäftslage kaum noch. Der Lagerdruck verringerte sich. Die Firmen sahen der weiteren Entwicklung jedoch vermehrt skeptisch entgegen. Nicht mehr so ungünstig wie im Oktober wurde die Geschäftslage im Großhandel mit *Pharmazeutika und Körperpflegemitteln* bewertet. Bei reger Nachfrage empfanden die Firmen die Lagerbestände nicht mehr so häufig als zu hoch. Die Erwartungen deuten jedoch zunehmend auf eine Abschwächung hin.

Sprunghaft verbesserte hat sich die Lage im Großhandel mit **Nahrungs- und Genussmitteln**, so dass die negativen Urteile kaum noch überwogen. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung nahmen die skeptischen Meldungen, die in den beiden zurückliegenden Monaten an Bedeutung eingebüßt hatten, jedoch wieder deutlich zu.

J. L.

ifo Konjunkturspiegel

für den GROSSHANDEL (Alte Bundesländer)

Berichtsmonat: November 2005

Branchen Warengruppen	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat				Erwartungen			
	Geschäftslage Beurteilung	Umsatz im Vormonat *	Lagerbestand Beurteilung	Verkaufspreise im Vormonat	Verkaufspreise für 3 Monate	Bestellungen * für 3 Monate	Geschäftsentwickl. für 6 Monate	
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die farbige Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).	gut befriedigend bzw. saison- üblich schlecht	höher etwa gleich geringer	zu klein ausreichend bzw. saison- üblich zu groß	erhöht unverändert gesenkt	Erhöhung keine Verän- derung Rückgang	Zunahme keine Veränderung Abnahme	günstiger etwa gleich ungünstiger	
Großhandel insgesamt								
Konsumgüter								
darunter: Nahrungs- und Genußmittel								
Textilien und Bekleidung								
Schuhe								
Papier, Bürobedarf und Schreibwaren								
Eisen- und Metallwaren								
Hohlglas und Keramik								
Beleuchtungs- und Elektroartikel								
Unterhaltungselektronik und Zubehör								
Fahrräder, deren Teile und Zubehör								
Rohstoffe, Halbwaren, Investitionsgüter								
darunter: Eisen und Stahl								
NE-Metalle								
Werkzeuge und Maschinen								
Kraftfahrzeugteile und -zubehör								
Elektrisches Installationsmaterial								
Sanitär- Installationsmaterial								
Baustoffe								
Holz								
Feste Brennstoffe und Mineralölzeugnisse								
Papier und Pappe								
Chemikalien								
Leder								

* im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres

ifo Institut für Wirtschaftsforschung

Forschungsbereich Unternehmensbefragungen

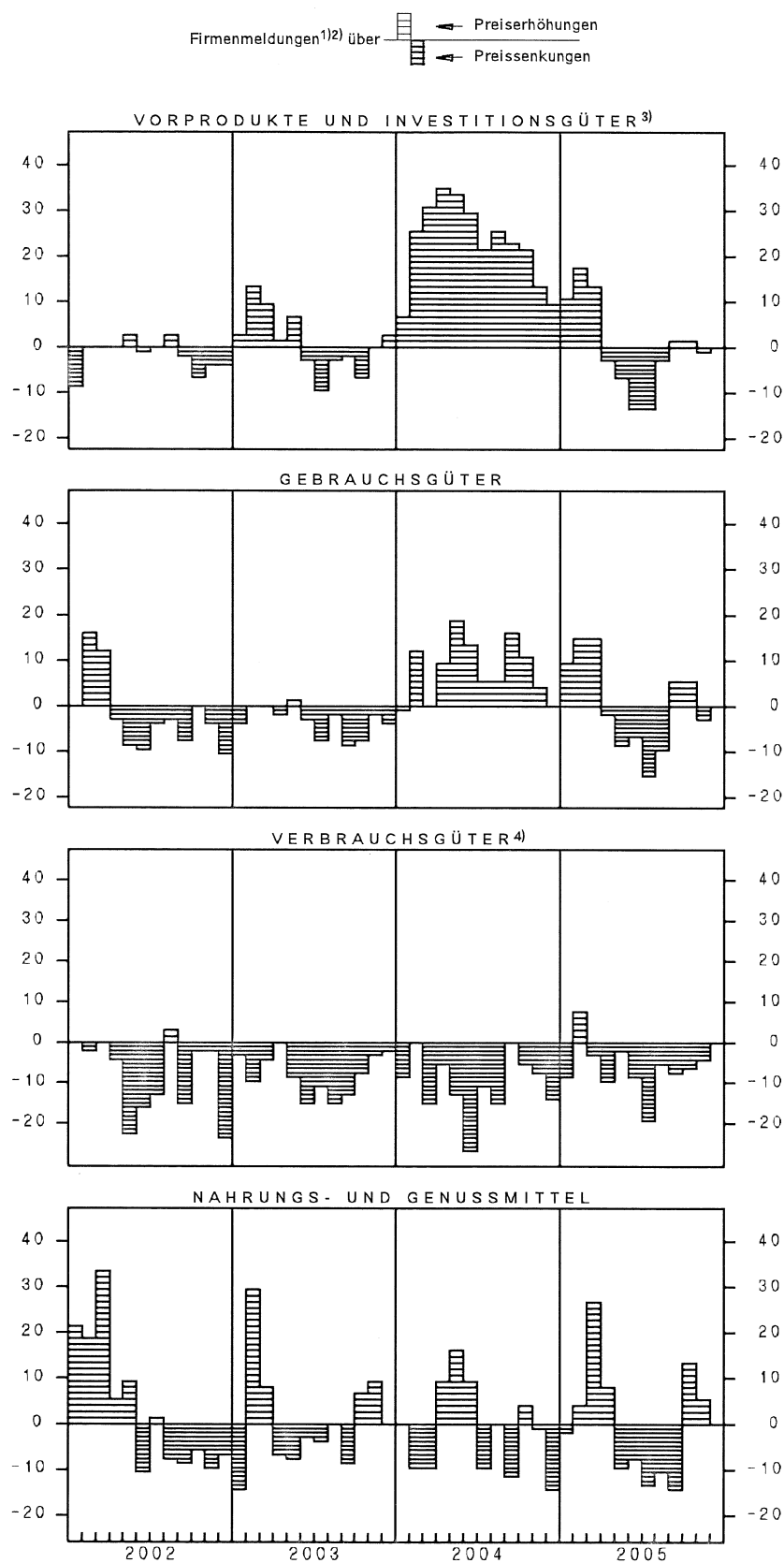
81679 München . Poschingerstraße 5

Postf. 860460, 81631 München . Tel. (089) 9224-0 . Fax (089) 985369

Bemerkungen:

Der Konjunkturtest wird in der Bundesrepublik Deutschland - getrennt nach alten und neuen Bundesländern - durchgeführt. Die einzelnen Meldungen werden entsprechend der Bedeutung der Firmen gewichtet. Die ifo Konjunkturspiegel dienen nur zur persönlichen Information. Auswertungen jeder Art zur Veröffentlichung sind nicht gestattet.

Verkaufspreise



1) Dargestellt sind die Salden aus den %-Anteilen der Firmenmeldungen über erhöhte und gesenkte Verkaufspreise

2) Gegliedert nach dem Verwendungszweck der Erzeugnisse.

3) Ohne Brennstoffe und Landhandel.

4) Ohne Brennstoffe sowie Nahrungs- und Genußmittel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)
 GROSSHANDEL (ALTE BUNDES LÄNDER)

2004/2005

		NOV	DEZ	JAN	FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV
GROSSHANDEL														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-27.0	-19.0	-15.6	-17.6	-18.6	-20.5	-21.5	-18.0	-13.1	-15.6	-10.5	-4.5	-8.0
	T+I	-25.3	-17.5	-16.9	-16.1	-16.7	-20.5	-22.1	-18.2	-13.4	-17.4	-12.0	-6.0	-6.3
GESCHÄFTSLAGE	U	-29.0	-19.0	-20.0	-24.0	-25.0	-23.0	-25.0	-20.0	-19.0	-20.0	-11.0	-6.0	-8.0
BEURTEILUNG	T+I	-29.1	-20.3	-22.6	-20.3	-20.7	-22.9	-25.3	-20.6	-18.8	-20.2	-12.2	-8.1	-8.2
GESCHÄFTSLAGE	U	-25.0	-19.0	-11.0	-11.0	-12.0	-18.0	-18.0	-16.0	-7.0	-11.0	-10.0	-3.0	-8.0
ERWARTUNGEN	T+I	-21.4	-14.6	-11.0	-11.7	-12.6	-18.1	-18.9	-15.8	-7.9	-14.5	-11.7	-3.8	-4.4
LAGER	U	12.0	14.0	16.0	21.0	18.0	15.0	20.0	19.0	18.0	16.0	12.0	15.0	17.0
BEURTEILUNG	T+I	13.0	12.8	16.7	21.3	17.7	14.9	19.4	18.6	17.0	16.1	13.0	14.8	18.0
VERKAUFSPREISE	U	17.0	14.0	24.0	14.0	9.0	3.0	-7.0	1.0	5.0	17.0	22.0	17.0	14.0
ERWARTUNGEN	T+I	17.7	8.6	13.3	6.4	7.6	4.6	-3.5	8.0	14.2	21.5	21.5	16.6	14.6
GH-VORPRODUKTE UND INVESTITIONSGÜTER														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-10.0	-8.5	-2.5	-6.1	-17.1	-22.1	-19.5	-22.5	-15.1	-14.1	-10.0	-6.5	-10.6
	T+I	-8.1	-5.4	-2.5	-6.3	-15.3	-24.0	-21.9	-22.6	-15.3	-16.3	-11.4	-5.7	-8.7
GESCHÄFTSLAGE	U	-9.0	-8.0	-3.0	-11.0	-24.0	-29.0	-23.0	-26.0	-21.0	-19.0	-13.0	-8.0	-15.0
BEURTEILUNG	T+I	-10.1	-8.2	-3.5	-8.7	-18.5	-29.4	-25.1	-25.9	-20.9	-21.4	-13.3	-9.4	-16.1
GESCHÄFTSLAGE	U	-11.0	-9.0	-2.0	-1.0	-10.0	-15.0	-16.0	-19.0	-9.0	-9.0	-7.0	-5.0	-6.0
ERWARTUNGEN	T+I	-6.0	-2.6	-1.4	-3.8	-12.1	-18.5	-18.6	-19.2	-9.6	-11.1	-9.6	-1.8	-1.0
LAGER	U	21.0	18.0	17.0	23.0	23.0	26.0	25.0	26.0	23.0	22.0	17.0	18.0	19.0
BEURTEILUNG	T+I	21.4	18.3	18.7	23.7	22.6	26.5	25.2	24.7	21.5	20.8	17.2	18.0	19.4
VERKAUFSPREISE	U	32.0	37.0	39.0	30.0	20.0	13.0	-4.0	-7.0	6.0	9.0	15.0	16.0	25.0
ERWARTUNGEN	T+I	35.8	31.8	24.8	19.9	15.7	9.4	-2.8	-0.8	13.9	14.7	20.6	23.0	28.6
GH-GEBRAUCHSGÜTER														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-5.8	-2.9	3.1	-4.2	-6.9	-13.7	-10.7	-5.6	2.9	-12.9	-1.3	-2.3	-0.1
	T+I	-7.1	-2.6	0.0	-6.0	-7.1	-13.1	-7.4	-0.6	5.2	-12.9	-3.6	-5.5	-1.4
GESCHÄFTSLAGE	U	-16.0	-15.0	-10.0	-12.0	-19.0	-21.0	-19.0	-12.0	-3.0	-24.0	-11.0	-12.0	-5.0
BEURTEILUNG	T+I	-17.9	-15.5	-14.9	-15.1	-19.0	-20.8	-15.2	-7.6	-0.3	-22.1	-10.8	-14.7	-7.0
GESCHÄFTSLAGE	U	5.0	10.0	17.0	4.0	6.0	-6.0	-2.0	1.0	9.0	-1.0	9.0	8.0	5.0
ERWARTUNGEN	T+I	4.4	11.1	16.1	3.7	5.6	-5.0	0.7	6.7	10.9	-3.1	4.0	4.2	4.4
LAGER	U	30.0	27.0	22.0	31.0	32.0	33.0	34.0	36.0	38.0	35.0	32.0	32.0	38.0
BEURTEILUNG	T+I	30.1	28.1	26.0	34.2	34.1	32.5	31.6	33.0	34.0	32.0	33.6	32.4	38.1
VERKAUFSPREISE	U	27.0	15.0	29.0	10.0	17.0	12.0	-7.0	1.0	-2.0	3.0	13.0	5.0	11.0
ERWARTUNGEN	T+I	26.8	6.3	12.1	1.2	15.1	10.7	-4.5	7.6	5.6	11.4	20.1	11.4	10.7
GH-VERBRAUCHSGÜTER														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-25.1	-12.8	-11.7	-12.3	-9.4	-2.6	-9.0	-9.3	0.8	-13.9	-17.0	-6.1	-2.0
	T+I	-26.3	-8.5	-13.0	-12.3	-10.0	-4.1	-8.2	-9.2	2.0	-12.9	-17.7	-9.4	-3.2
GESCHÄFTSLAGE	U	-39.0	-29.0	-32.0	-29.0	-27.0	-18.0	-22.0	-20.0	-9.0	-35.0	-21.0	-13.0	-5.0
BEURTEILUNG	T+I	-41.0	-26.5	-36.0	-29.7	-27.8	-18.8	-20.3	-17.8	-9.1	-31.3	-19.7	-16.4	-7.0
GESCHÄFTSLAGE	U	-10.0	5.0	11.0	6.0	10.0	14.0	5.0	2.0	11.0	10.0	-13.0	1.0	1.0
ERWARTUNGEN	T+I	-10.3	11.5	13.3	6.9	9.7	11.9	4.7	-0.2	13.7	7.4	-15.8	-2.1	0.6
LAGER	U	44.0	36.0	39.0	48.0	35.0	34.0	41.0	41.0	37.0	42.0	53.0	36.0	44.0
BEURTEILUNG	T+I	41.9	37.4	42.6	49.3	34.7	36.0	38.5	40.1	34.6	40.2	52.5	37.9	41.9
VERKAUFSPREISE	U	5.0	6.0	0.0	-5.0	-3.0	-1.0	7.0	-5.0	0.0	-7.0	-2.0	-9.0	6.0
ERWARTUNGEN	T+I	2.8	0.3	-9.6	-10.2	-2.8	0.8	14.2	0.9	6.6	-4.8	-1.7	-10.2	3.7
GH-NAHRUNGS- U. GENUSSMITTEL (EINZELWIRTSCH. U. GENOSSENSCH.)														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-46.1	-31.6	-24.5	-31.7	-25.0	-14.6	-15.5	-18.0	-16.2	-25.5	-15.0	-16.0	-18.5
	T+I	-43.7	-31.0	-26.8	-27.4	-20.7	-13.1	-15.6	-23.9	-19.9	-25.7	-16.7	-15.4	-15.9
GESCHÄFTSLAGE	U	-51.0	-36.0	-27.0	-39.0	-27.0	-19.0	-18.0	-14.0	-24.0	-23.0	-17.0	-20.0	-4.0
BEURTEILUNG	T+I	-51.3	-39.4	-32.8	-32.2	-19.1	-15.6	-16.8	-21.5	-27.7	-22.1	-18.1	-18.9	-4.4
GESCHÄFTSLAGE	U	-41.0	-27.0	-22.0	-24.0	-23.0	-10.0	-13.0	-22.0	-8.0	-28.0	-13.0	-12.0	-32.0
ERWARTUNGEN	T+I	-35.7	-22.1	-20.6	-22.5	-22.2	-10.5	-14.4	-26.3	-11.8	-29.2	-15.2	-11.9	-26.7
LAGER	U	5.0	19.0	19.0	19.0	15.0	7.0	13.0	14.0	19.0	22.0	13.0	13.0	13.0
BEURTEILUNG	T+I	9.5	14.3	17.0	19.7	15.7	4.3	10.5	14.1	19.2	25.9	15.4	11.8	17.5
VERKAUFSPREISE	U	29.0	1.0	11.0	8.0	7.0	-9.0	-19.0	-9.0	1.0	21.0	27.0	5.0	6.0
ERWARTUNGEN	T+I	31.3	-3.3	-2.3	-0.9	4.8	-4.1	-14.3	-2.1	9.3	27.6	25.4	2.4	8.3

 1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN %-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENMELDUNGEN
 (LAGER: + ZU GROSS, - ZU KLEIN)

U: URSPRUNGSWERTE, T+I: SAISONBEREINIGTE WERTE

 2) MITTELWERTE AUS DEN FIRMENMELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN
 ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

Einzelhandel (West): Perspektiven eingetrübt

I.

Die Abkühlung des Geschäftsklimas im Einzelhandel Westdeutschlands im November resultiert aus der erheblichen Verschlechterung im Nahrungs- und Genussmittelsektor, während im Non-Food-Bereich leichte Besserungstendenzen zu erkennen waren. Im Durchschnitt beurteilten die Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage wieder deutlich ungünstiger als im Vormonat und schätzten auch die Perspektiven für das kommende halbe Jahr skeptischer ein. Bei im Vorjahresvergleich rückläufigen Umsätzen nahm der Lagerdruck zu. Dies spiegelt sich auch in den vermehrt auf Kürzungen ausgerichteten Orderplänen wider. Die Verkaufspreise gaben erneut nach, Chancen für Heraufsetzungen in den nächsten Monaten zeichneten sich nach Ansicht der Firmen nicht ab. Per saldo 12% der Testteilnehmer, und damit wieder etwas mehr als im Oktober und als zur entsprechenden Zeit des Vorjahres (jeweils 10%), beabsichtigten einen Personalabbau.

II.

Im **Gebrauchsgüterbereich** überwogen die negativen Geschäftslageurteile wieder weniger als im Vormonat, hinsichtlich der Aussichten für das kommende halbe Jahr zeigten sich die Unternehmen aber etwas skeptischer. Sieben von zehn Unternehmen der Sparte *Eisenwaren und Hausrat* waren mit ihrer gegenwärtigen Geschäftslage nicht zufrieden. Die Umsätze reichten erneut bei weitem nicht an das Ergebnis vom vergleichbaren Vorjahresmonat heran, der Lagerdruck machte sich wieder stärker bemerkbar. In den Erwartungen gewannen die skeptischen Stimmen an Gewicht, die Verkaufspreise dürften aber stabil bleiben. Die Geschäftslage der Einzelhändler mit *Glas, Porzellan und Keramik* besserte sich zwar, von einem befriedigenden Zustand konnte jedoch noch keineswegs gesprochen werden. Für die nächsten Monate gingen die Testteilnehmer sogar wieder von einer Abwärtsentwicklung aus und korrigierten ihre Orderpläne trotz verringerter Lagerüberhänge noch weiter nach unten. Den Meldungen zufolge werden die Verkaufspreise aber etwas angehoben werden. Auch der *Möbelhandel* ging von höheren Verkaufspreisen aus. An der gegenwärtig unbefriedigenden Geschäftslage hat sich nichts verändert, die Zuversicht in den Erwartungen ist sogar von Skepsis abgelöst worden. Unterschiedliche Meldungen kamen erneut aus dem Elektrosektor. Während die Geschäftslage bei der *weißen Ware* vermehrt negativ bewertet wurde, hat sie sich bei der *Unterhaltungselektronik* von dem Rückschlag im Vormonat wieder deutlich erholt. Die Perspektiven wurden in beiden Bereichen skeptisch eingeschätzt, die Orderpläne zeigten für die weiße Ware verstärkt, für die braune Ware dagegen kaum noch nach unten. Im Pkw-Sektor hat sich die aktuelle Geschäftssituation sowohl im *Neu-* als auch im *Gebrauchtwagengeschäft* gebessert, aber nur bei gebrauchten Fahrzeugen rechnete man mit einer weiteren leichten Aufwärtsentwicklung. Der *Fotohandel* beurteilte einerseits die derzeitige Geschäftslage abermals ungünstiger als im Vormonat, schätzte aber die Aussichten für das kommende halbe Jahr andererseits weniger pessimistisch ein. Die Warenbestände galten als deutlich überhöht, der Druck auf die Verkaufspreise dürfte unvermindert anhalten. Wieder erheblich positiver als in den letzten drei Monaten stufte der *Büromaschinenhandel* seine Geschäftslage

ein, wenngleich der Lagerdruck trotz lebhafter Nachfrage wieder spürbar zunahm. Eine Ausweitung der Bestellungen schien daher nicht mehr angebracht, obwohl die Perspektiven insgesamt nach wie vor optimistisch eingeschätzt wurden.

III.

Die Geschäftslage im **Verbrauchsgüterbereich** tendierte leicht nach oben, die negativen Urteile behielten aber klar die Oberhand. Im Hinblick auf die künftige Entwicklung hat die Skepsis etwas nachgelassen. Angesichts erneuter Umsatzeinbußen und nur wenig verminderten Lagerdrucks wurde die aktuelle Situation der Sparte *Textilien und Bekleidung* kaum weniger ungünstig bewertet als im Vormonat. Auch in den Erwartungen kam weitgehend unveränderter Pessimismus zum Ausdruck. Demzufolge sahen die Unternehmen keinen Anlass zur Lockerung ihrer restriktiven Ordertätigkeit in den nächsten Monaten. Bei den Verkaufspreisen dürften weitere Zugeständnisse gemacht werden müssen. Im *Schuhhandel* gewannen dagegen erstmals seit längerem die positiven Geschäftslageurteile ein leichtes Übergewicht. Für die nahe Zukunft erhoffte man sich eine weitere deutliche Aufwärtsentwicklung, die Bestellungen sollen allerdings etwas reduziert werden. Die Verkaufspreise dürften, den Meldungen nach zu schließen, sinken. Trotz Besserung war der Einzelhandel mit *Sport- und Campingbedarf* mit seiner gegenwärtigen Geschäftssituation noch bei weitem nicht zufrieden. Rückläufige Umsätze führten zu einer Verstärkung des Lagerdrucks. Die Orderpläne zeigten daher vermehrt nach unten, obwohl sich die Perspektiven insgesamt aufgehellt haben. Über eine sehr ungünstige Geschäftslage berichtete weiterhin die Sparte *Papier, Bürobedarf und Schreibwaren*. Bei abermaligen Absatzeinbrüchen vergrößerten sich die Lagerüberhänge. Die Erwartungen waren von erhöhtem Pessimismus geprägt, dennoch sahen die Unternehmen Chancen für Anhebungen ihrer Verkaufspreise. Mehr als die Hälfte der Einzelhändler mit *Drogerieartikeln* bewertete die Geschäftslage negativ, nachdem sie im Vormonat vorübergehend als nahezu befriedigend gegolten hatte. Die Nachfrage war schwach, der Lagerdruck nahm zu. Da zudem die Perspektiven nun wieder pessimistisch eingeschätzt wurden, erfuhren die Bestellplanungen eine deutliche Korrektur nach unten. Die Geschäftslage des *Spielwarenhandels* verbesserte sich erneut kräftig, die positiven Urteile gewannen sogar ein leichtes Übergewicht. Im Vergleich zum Vorjahr war ein Umsatzzuwachs zu registrieren, die überhöhten Warenbestände konnten zumindest teilweise abgebaut werden. In Bezug auf die Geschäftsaussichten ist die Skepsis weitgehend abgeklungen, die Unternehmen sahen gewisse Spielräume für Preissteigerungen in den nächsten Monaten.

IV.

Nach der positiven Bewertung im Vormonat wurde im **Nahrungs- und Genussmittelsektor** die aktuelle Geschäftslage wieder überwiegend als ungünstig eingestuft. Auch in den Erwartungen gewannen die pessimistischen Stimmen die Oberhand. Die Orderpläne zeigten vermehrt nach unten. Vereinzelt ist es den Unternehmen gelungen, höhere Verkaufspreise durchzusetzen, sie dürften aber, den Meldungen nach zu schließen, in den nächsten Monaten wieder zurückgenommen werden.

H. R.

ifo Konjunkturspiegel

für den EINZELHANDEL (Alte Bundesländer)

Berichtsmonat: November 2005

Branchen Warengruppen	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat				Erwartungen			
	Geschäftslage Beurteilung	Umsatz im Vormonat *	Lagerbestand Beurteilung	Verkaufspreise im Vormonat	Verkaufspreise für 3 Monate	Bestellungen * für 3 Monate	Geschäftsentwickl. für 6 Monate	
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die farbige Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).	gut befriedigend bzw. saison- üblich schlecht	höher etwa gleich geringer	zu klein ausreichend bzw. saison- üblich zu groß	erhöht unverändert gesenkt	Erhöhung keine Verän- derung Rückgang	Zunahme keine Veränderung Abnahme	günstiger etwa gleich ungünstiger	
Einzelhandel insgesamt								
Warenhäuser								
Versandhandel								
Nahrungs- und Genußmittel								
Textilien und Bekleidung								
Schuhe								
Sport- und Campingbedarf								
Möbel								
Beleuchtungs- und Elektroartikel								
Unterhaltungselektronik und Zubehör								
Eisenwaren und Hausrat								
Glas, Porzellan, Keramik								
Drogerieartikel								
Leder- und Galanteriewaren								
Spielwaren								
Papier, Bürobedarf und Schreibwaren								
Büromaschinen, -möbel und Organisationsmittel								
Fahrzeuge								
Nähmaschinen								
Foto- und Filmartikel								
Uhren- und Schmuckwaren								
Bücher								
Brennstoffe								

* im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres

ifo Institut für Wirtschaftsforschung

Forschungsbereich Unternehmensbefragungen

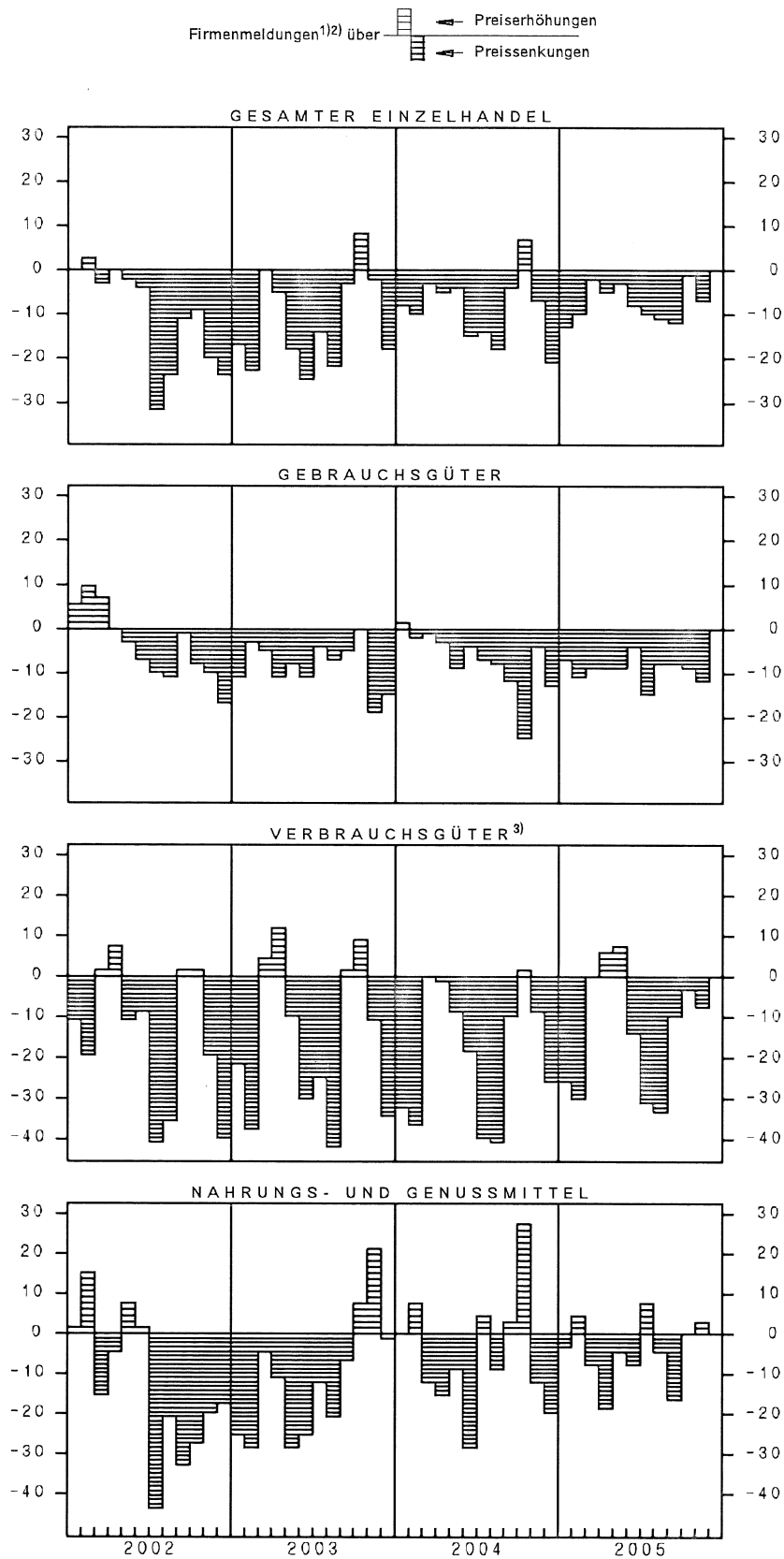
81679 München . Poschingerstraße 5

Postf. 860460, 81631 München . Tel. (089) 9224-0 . Fax (089) 985369

Bemerkungen:

Der Konjunkturtest wird in der Bundesrepublik Deutschland - getrennt nach alten und neuen Bundesländern - durchgeführt. Die einzelnen Meldungen werden entsprechend der Bedeutung der Firmen gewichtet. Die ifo Konjunkturspiegel dienen nur zur persönlichen Information. Auswertungen jeder Art zur Veröffentlichung sind nicht gestattet.

Verkaufspreise



- 1) Dargestellt sind die Salden aus den %-Anteilen der Firmenmeldungen über erhöhte und gesenkte Verkaufspreise
- 2) Gegliedert nach dem Verwendungszweck der Erzeugnisse.
- 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)
 EINZELHANDEL (ALTE BUNDESLÄNDER)

2004/2005

		NOV	DEZ	JAN	FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV
EINZELHANDEL														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-34.6	-23.5	-19.1	-24.3	-34.0	-25.0	-24.0	-21.0	-23.5	-23.5	-21.6	-12.1	-23.7
	T+I	-34.1	-22.0	-21.4	-24.3	-33.2	-24.9	-23.2	-18.7	-22.5	-25.3	-23.3	-13.5	-23.2
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-39.0	-25.0	-24.0	-35.0	-38.0	-24.0	-26.0	-24.0	-24.0	-24.0	-28.0	-19.0	-31.0
	T+I	-37.5	-23.5	-29.1	-35.1	-36.0	-25.4	-24.2	-22.7	-21.1	-26.3	-27.9	-20.0	-29.5
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-30.0	-22.0	-14.0	-13.0	-30.0	-26.0	-22.0	-18.0	-23.0	-23.0	-15.0	-5.0	-16.0
	T+I	-30.6	-20.4	-13.3	-12.7	-30.4	-24.4	-22.2	-14.5	-23.8	-24.3	-18.5	-6.9	-16.6
LAGER BEURTEILUNG	U	20.0	19.0	14.0	18.0	23.0	27.0	15.0	27.0	25.0	19.0	24.0	25.0	31.0
	T+I	17.4	18.3	14.7	22.2	24.0	26.8	14.1	25.5	23.1	18.4	25.8	25.0	28.4
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	-7.0	-4.0	-1.0	10.0	2.0	4.0	-11.0	-5.0	7.0	3.0	9.0	4.0	-3.0
	T+I	-4.3	-1.7	-6.8	0.6	-0.5	4.7	-5.6	2.7	10.0	0.8	5.5	4.8	-0.3
EH-GEBRAUCHSGÜTER														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-31.2	-30.0	-27.8	-29.4	-35.3	-34.4	-32.4	-24.6	-28.0	-18.4	-16.2	-23.6	-20.3
	T+I	-29.2	-29.0	-28.0	-32.1	-36.7	-38.8	-33.3	-22.7	-24.8	-20.2	-14.9	-21.6	-18.3
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-40.0	-43.0	-44.0	-50.0	-51.0	-46.0	-43.0	-38.0	-41.0	-30.0	-31.0	-42.0	-30.0
	T+I	-38.7	-42.5	-43.7	-52.7	-51.2	-52.4	-44.1	-36.1	-37.2	-32.3	-29.0	-39.2	-28.7
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-22.0	-16.0	-10.0	-6.0	-18.0	-22.0	-21.0	-10.0	-14.0	-6.0	0.0	-3.0	-10.0
	T+I	-19.3	-14.3	-10.8	-8.7	-20.8	-23.9	-21.7	-8.1	-11.5	-7.2	0.2	-2.1	-7.3
LAGER BEURTEILUNG	U	19.0	18.0	19.0	36.0	31.0	33.0	30.0	25.0	28.0	25.0	22.0	24.0	27.0
	T+I	20.8	17.7	17.3	37.5	29.1	32.0	27.9	21.3	24.6	25.6	26.7	28.2	28.8
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	6.0	12.0	7.0	8.0	8.0	10.0	7.0	2.0	-11.0	0.0	11.0	3.0	2.0
	T+I	5.4	7.1	-3.3	1.4	7.4	10.7	9.9	7.7	-4.5	4.4	12.4	4.6	1.3
EH-VERBRAUCHSGÜTER (OHNE BRENNSTOFFE)														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-41.6	-22.1	-36.5	-32.3	-40.8	-28.0	-38.0	-24.6	-25.6	-20.0	-16.1	-23.2	-26.2
	T+I	-41.0	-20.7	-35.1	-32.3	-38.1	-29.1	-37.5	-23.7	-23.9	-22.0	-17.8	-26.8	-25.6
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-47.0	-27.0	-39.0	-48.0	-50.0	-27.0	-38.0	-30.0	-31.0	-23.0	-23.0	-31.0	-34.0
	T+I	-46.4	-25.4	-38.7	-47.8	-45.4	-28.9	-37.4	-30.1	-26.9	-26.5	-24.6	-34.9	-33.5
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-36.0	-17.0	-34.0	-15.0	-31.0	-29.0	-38.0	-19.0	-20.0	-17.0	-9.0	-15.0	-18.0
	T+I	-35.3	-15.9	-31.3	-15.3	-30.4	-29.3	-37.6	-17.2	-20.9	-17.5	-10.8	-18.2	-17.3
LAGER BEURTEILUNG	U	39.0	37.0	18.0	20.0	30.0	31.0	21.0	36.0	32.0	27.0	23.0	37.0	38.0
	T+I	32.1	30.4	16.4	27.5	34.2	31.7	20.1	34.7	30.9	30.5	26.3	35.2	31.1
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	-34.0	-31.0	-12.0	13.0	1.0	-14.0	-24.0	-22.0	-10.0	9.0	4.0	-10.0	-12.0
	T+I	-21.4	-17.2	-15.4	-7.3	-6.7	-11.9	-15.5	-7.7	-8.3	-6.0	-7.6	-5.9	0.5
EH-NAHRUNGS- U. GENUSSMITTEL (EINSCHL. KONSUMGEN., LEBENSM.-FILIALBETR.)														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-24.0	-20.3	6.5	-8.6	-24.7	-8.8	-2.5	-10.1	-12.9	-26.4	-23.6	10.4	-22.0
	T+I	-25.0	-16.3	0.2	-7.2	-22.9	-5.7	-1.4	-7.6	-14.1	-28.3	-27.5	10.1	-23.0
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-24.0	-10.0	9.0	-14.0	-17.0	3.0	0.0	-4.0	0.0	-14.0	-19.0	17.0	-25.0
	T+I	-22.5	-4.7	-3.1	-12.7	-14.7	5.0	3.3	-3.4	1.4	-16.4	-20.1	16.8	-23.5
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-24.0	-30.0	4.0	-3.0	-32.0	-20.0	-5.0	-16.0	-25.0	-38.0	-28.0	4.0	-19.0
	T+I	-27.4	-27.2	3.5	-1.7	-30.8	-15.9	-5.9	-11.7	-28.4	-39.4	-34.5	3.5	-22.5
LAGER BEURTEILUNG	U	10.0	3.0	7.0	11.0	13.0	20.0	1.0	20.0	20.0	6.0	25.0	17.0	30.0
	T+I	7.4	7.4	10.6	14.8	14.4	19.9	1.8	20.0	17.7	1.0	23.1	15.2	27.4
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U	6.0	11.0	-2.0	12.0	1.0	12.0	-10.0	4.0	32.0	-9.0	8.0	6.0	0.0
	T+I	3.3	10.1	-7.3	8.2	0.7	9.3	-6.5	6.4	32.5	-3.6	10.6	5.6	-2.7

 1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN %-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENMELDUNGEN
 (LAGER: + ZU GROSS, - ZU KLEIN)

U: URSPRUNGSWERTE, T+I: SAISONBEREINIGTE WERTE

 2) MITTELWERTE AUS DEN FIRMENMELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN
 ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

Bauwirtschaft (Ost): Nachlassende Skepsis

I.

Nach den Ergebnissen des ifo Konjunkturtests hat sich das Geschäftsklima im ostdeutschen Bauhauptgewerbe verbessert. Die aktuelle Geschäftslage wurde etwas weniger ungünstig beurteilt als im Oktober. In den Geschäftserwartungen hat die Skepsis allerdings sichtlich nachgelassen. Die Bauproduktion hat sich saison- und witterungsbereinigt abgeschwächt. Mit 71% (saison- und witterungsbereinigt) waren die Gerätekapazitäten etwas geringer ausgelastet als im Vormonat; der Wert des Vorjahres (67%) wurde jedoch spürbar übertroffen. Nur knapp ein Drittel der Testteilnehmer berichtete über Behinderungen der Bautätigkeit, vor einem Jahr war es knapp die Hälfte. Besonders kräftig sanken die Nennungen wegen Auftragsmangel: lediglich 24% der Testteilnehmer (November 2004: 38%) klagten über derartige Beeinträchtigungen. Die Auftragsbestände verringerten sich im Durchschnitt der Bausparten; mit 2,1 Monaten (saison- und witterungsbereinigt) lagen sie gut ein Zehntel über dem Vorjahresniveau. Rund 40% der Firmen bezeichneten ihre Auftragslage als unbefriedigend, vor einem Jahr waren es noch 67%. Den Testergebnissen zufolge dürften sich Preisanhebungen und -senkungen etwa die Waage gehalten haben. Für die kommenden Monate gingen die Unternehmen allerdings wieder von einem verstärkten Druck auf die Preise aus. Per saldo planten rund 40% der Testteilnehmer eine Verringerung der Zahl ihrer Mitarbeiter in den nächsten Monaten und damit etwas weniger als zur gleichen Zeit des Vorjahres (48%).

II.

Im **Hochbau** hat sich das Geschäftsklima deutlich aufgehellt. Die Unzufriedenheit mit der aktuellen Geschäftslage nahm im Wohnungsbau sowie im öffentlichen Hochbau spürbar ab. In den Geschäftserwartungen hat sich in allen drei Sparten die Skepsis erheblich verringert. Bei verhaltener Produktionstätigkeit waren die Geräte etwas schlechter ausgelastet als im Vormonat; der Auslastungsgrad lag mit 64% jedoch über dem vergleichbaren Vorjahreswert (63%). Wie im Vorjahr berichtete rund die Hälfte der Testfirmen über Behinderungen der Bauaktivitäten, in erster Linie wegen Auftragsmangel (40%) gefolgt von Finanzierungsschwierigkeiten (9%). Die Reichweite der Auftragsbestände hat sich im Wohnungsbau von 1,6 auf 1,5 Monate und im öffentlichen Hochbau von 1,7 auf 1,5 Monate verkürzt; im gewerblichen Hochbau stagnierten die Auftragspolster bei 1,9 Monaten. Im Durchschnitt der Hochbausparten wiesen die Auftragsreserven mit 1,7 Monaten eine unwesentlich geringere Reichweite auf als im November 2004 (1,8 Monate). Jedes zweite Unternehmen bewertete die Auftragslage als unbefriedigend. Die Firmenmeldungen lassen erkennen, dass der Druck auf die Preise anhielt. Auch für die kommenden Monate rechneten die Unternehmen mit sinkenden Preisen.

III.

Im **Tiefbau** hat sich das Geschäftsklima nicht verändert. Die Urteile zur aktuellen Geschäftssituation waren wieder etwas ungünstiger als im Vormonat, in den Geschäftserwar-

tungen nahm die Skepsis hingegen in bescheidenem Umfang ab. Bei leicht reduzierter Bauproduktion waren die Maschinenkapazitäten schlechter ausgelastet als im Vormonat; mit 71% wurde allerdings das Vorjahresergebnis (67%) spürbar übertroffen. Die Behinderung der Bautätigkeit war insgesamt deutlich geringer als im Hochbau; so berichteten nur 11% über Auftragsmangel und 5% über Finanzierungsschwierigkeiten. Die Reichweite der Auftragsbestände verkürzte sich sowohl im Straßenbau als auch im sonstigen Tiefbau von 2,5 auf 2,4 Monate; vor einem Jahr reichten die Auftragsreserven der Unternehmen im Durchschnitt der Tiefbausparten lediglich für 1,9 Produktionsmonate. Nach wie vor war rund ein Drittel der Testteilnehmer mit ihrer Auftragsituation unzufrieden (November 2004: 68%). Nach den Firmenmeldungen zu schließen, hat der Preisdruck nahezu vollständig nachgelassen. Für die nächsten Monate gingen die Unternehmen jedoch davon aus, dass sie wieder Preissenkungen vornehmen müssen.

IV.

Im **Fertigteilhochbau**¹ waren die Urteile zur aktuellen Geschäftslage nicht mehr ganz so schlecht wie im Vormonat, die leichte Zuversicht in den Geschäftserwartungen bekam jedoch einen kräftigen Dämpfer. Bei lebhafter Bautätigkeit waren die Geräte zu 74% genutzt; vor Jahresfrist betrug die Kapazitätsauslastung nur 64%. Knapp zwei Drittel der Testteilnehmer berichteten über Behinderungen der Bautätigkeit – hauptsächlich wegen Auftragsmangel. Die Reichweite der Auftragsbestände verlängerte sich; sie war mit 1,1 Monaten aber immer noch um einen halben Monat kleiner als in der vergleichbaren Vorjahreszeit. Die Meldungen der Unternehmen deuten darauf hin, dass die Preise im November angehoben werden konnten. Für die kommenden Monate erwarteten die Testteilnehmer hingegen sinkende Preise.

E. G.

¹ In den Ergebnissen für das Bauhauptgewerbe nicht enthalten.

Berichtsmonat: November 2005

ifo Konjunkturspiegel für den BAU (Neue Bundesländer)

Blatt: B / L

Bereich		Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat										Erwartungen							
		Geschäftslage Beurteilung		Bautätigkeit im Vormonat	Behinderung der Bautätigkeit durch			Auftragsbestand im Vormonat			Auftragsbestand in Monaten	Baupreise im Vormonat	Bautätigkeit * für die nächsten 3 Monate	Baupreise für die nächsten 3 Monate	Geschäftsentwickl. für 6 Monate **				
					Auftrags- mangel	Materi- almangel	Witterungs- einflüsse	unzureichende Finanzierungs- mittel	höher	etwa gleich						niedriger	verhältnis- mäßig groß	ausreichend bzw. saison- üblich	zu klein
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die Unterzeile gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).		gut																	
		befriedigend bzw. saison-üblich																	
		schlecht																	
		Zunahme																	
		keine Veränderung																	
		Abnahme																	
		erhöht																	
		nicht verändert																	
		gesenkt																	
		Zunahme																	
keine Veränderung																			
Abnahme																			
Erhöhung																			
keine Veränderung																			
Rückgang																			
etwa gleich																			
günstiger																			
ungünstiger																			
Bauhauptgewerbe insgesamt																			
Tiefbau insgesamt																			
Straßenbau																			
sonstiger Tiefbau																			
Hochbau insgesamt																			
Öffentlicher Hochbau																			
Gewerblicher Bau																			
Wohnungsbau insgesamt																			
darunter Gebäude mit 3 und mehr Wohnungen																			
Fertigteil-Hochbau insgesamt																			

* im Vergleich zu den zurückliegenden 3 Monaten

** im Vergleich zur bisherigen Entwicklung

ifo Institut für Wirtschaftsforschung

Forschungsbereich Unternehmensbefragungen

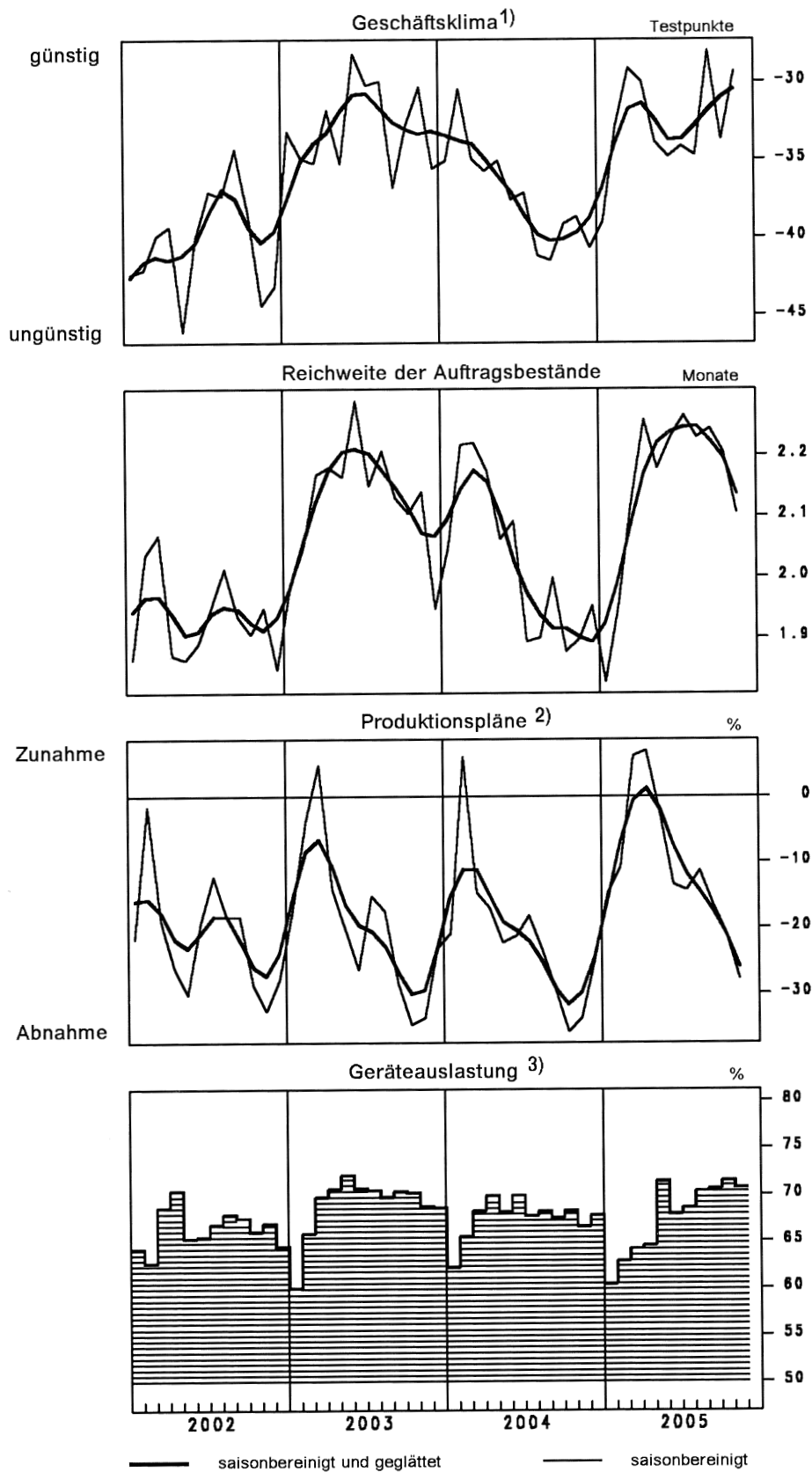
81679 München · Poschingerstraße 5

Post: 860460, 81631 München · Tel. (089) 9224-0 · Fax (089) 985369

Bemerkungen:

Der Konjunkturtest wird in der Bundesrepublik Deutschland - getrennt nach alten und neuen Bundesländern - durchgeführt. Die einzelnen Meldungen werden entsprechend der Bedeutung der Firmen gewichtet. Die Ifo Konjunkturspiegel dienen nur zur persönlichen Information. Auswertungen jeder Art zur Veröffentlichung sind nicht gestattet.

Bauhauptgewerbe (ohne Fertigteil-Hochbau) Neue Bundesländer



1) Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.

2) Saldo aus den Meldungen über höhere (+) und niedrigere (-) Bautätigkeit in den nächsten 3 Monaten.

3) in % der betriebsüblichen Vollauslastung.

Quelle: ifo Konjunkturtest, Neue Bundesländer.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)
 BAUHAUPTGEWERBE (NEUE BUNDESLÄNDER)

2004/2005

		NOV	DEZ	JAN	FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV
BAUHAUPTGEWERBE (OHNE FERTIGTEIL-HOCHBAU)														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-49.2	-49.6	-41.4	-34.5	-31.6	-25.6	-28.2	-30.2	-29.6	-30.7	-30.5	-41.8	-39.6
	T+I	-38.7	-40.7	-39.0	-32.9	-29.2	-30.0	-33.9	-34.8	-34.2	-34.7	-28.0	-33.7	-29.4
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-42.0	-54.0	-57.0	-55.0	-56.0	-48.0	-47.0	-49.0	-43.0	-39.0	-30.0	-31.0	-33.0
	T+I	-46.5	-54.3	-54.6	-42.7	-42.4	-40.6	-44.4	-49.9	-46.8	-46.0	-37.4	-38.7	-37.6
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-56.0	-45.0	-24.0	-11.0	-3.0	0.0	-7.0	-9.0	-15.0	-22.0	-31.0	-52.0	-46.0
	T+I	-30.5	-25.8	-21.7	-22.4	-14.8	-18.7	-22.7	-18.3	-20.5	-22.5	-18.1	-28.6	-20.7
AUFTRAGSBESTAND LETZTE 2-3 MON.	U	-54.0	-70.0	-65.0	-42.0	-17.0	9.0	3.0	-14.0	-2.0	-7.0	-13.0	-19.0	-38.0
	T+I	-42.0	-44.5	-36.3	-16.7	-9.4	-2.3	-14.9	-29.8	-18.5	-22.6	-22.4	-21.4	-26.2
AUFTRAGSBESTAND IN MONATEN	U	1.9	1.8	1.7	1.7	1.9	2.2	2.2	2.3	2.4	2.4	2.4	2.3	2.1
	T+I	1.9	2.0	1.8	2.0	2.1	2.3	2.2	2.2	2.3	2.2	2.2	2.2	2.1
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-21.0	-38.0	-70.0	-77.0	-64.0	16.0	30.0	9.0	20.0	-4.0	7.0	12.0	-3.0
	T+I	-30.1	-36.4	-37.8	-8.3	4.6	18.3	1.3	-18.5	-3.3	-23.5	-7.6	-1.9	-12.7
GERÄTEAUSLASTUNG IN %	U	73.9	72.1	57.1	43.9	41.6	56.6	72.2	71.3	74.0	76.3	77.8	79.2	78.2
	T+I	66.5	67.7	60.4	62.8	64.1	64.5	71.3	67.9	68.5	70.3	70.5	71.4	70.6
BAUPREISE ERWARTUNGEN	U	-40.0	-45.0	-40.0	-23.0	-27.0	-10.0	-20.0	-19.0	-11.0	-15.0	-15.0	-29.0	-37.0
	T+I	-30.1	-30.3	-30.5	-20.9	-29.1	-17.8	-27.9	-24.2	-16.7	-21.8	-17.7	-25.7	-27.1
TIEFBAU														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-48.6	-49.0	-36.7	-26.4	-27.1	-22.9	-25.7	-25.7	-28.0	-28.1	-26.0	-38.5	-40.4
	T+I	-37.9	-38.5	-33.2	-25.4	-25.2	-28.3	-31.7	-29.7	-32.1	-31.5	-25.0	-30.7	-30.2
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-34.0	-46.0	-45.0	-47.0	-52.0	-47.0	-45.0	-45.0	-40.0	-33.0	-29.0	-25.0	-29.0
	T+I	-41.9	-49.3	-44.1	-35.8	-37.7	-38.9	-40.6	-43.4	-40.3	-38.1	-37.1	-35.6	-37.1
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-62.0	-52.0	-28.0	-3.0	2.0	5.0	-4.0	-4.0	-15.0	-23.0	-23.0	-51.0	-51.0
	T+I	-33.8	-27.0	-21.4	-14.4	-11.8	-17.0	-22.3	-14.9	-23.4	-24.7	-12.1	-25.7	-23.0
AUFTRAGSBESTAND LETZTE 2-3 MON.	U	-62.0	-82.0	-65.0	-36.0	-4.0	18.0	12.0	-9.0	-1.0	-4.0	-10.0	-16.0	-40.0
	T+I	-49.6	-50.9	-28.6	-7.5	2.3	4.1	-8.0	-22.9	-14.3	-20.9	-26.4	-26.9	-27.8
AUFTRAGSBESTAND IN MONATEN	U	2.0	2.0	1.9	1.9	2.0	2.4	2.5	2.6	2.7	2.7	2.8	2.7	2.4
	T+I	1.9	2.1	2.1	2.2	2.2	2.5	2.5	2.5	2.6	2.5	2.6	2.5	2.4
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-14.0	-31.0	-79.0	-82.0	-62.0	21.0	42.0	23.0	29.0	-5.0	16.0	24.0	11.0
	T+I	-28.9	-30.3	-33.4	7.7	26.7	21.2	1.6	-13.7	2.0	-27.1	-1.3	3.2	-4.7
GERÄTEAUSLASTUNG IN %	U	76.7	74.7	57.0	41.8	39.1	53.9	75.5	73.6	75.9	78.8	79.8	81.8	80.8
	T+I	67.0	68.3	60.3	66.2	67.8	64.0	73.8	69.4	69.6	71.9	71.2	71.9	70.9
BAUPREISE ERWARTUNGEN	U	-41.0	-49.0	-48.0	-20.0	-24.0	-5.0	-21.0	-20.0	-6.0	-11.0	-11.0	-30.0	-44.0
	T+I	-31.6	-30.5	-33.2	-14.5	-22.2	-11.5	-28.4	-25.3	-14.2	-20.2	-20.8	-31.1	-34.7
HOCHBAU														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-51.0	-49.1	-47.2	-45.4	-37.5	-30.3	-30.7	-35.5	-32.2	-34.0	-36.1	-45.1	-39.5
	T+I	-41.7	-41.2	-45.4	-43.3	-35.1	-33.5	-36.5	-40.6	-36.9	-38.4	-33.7	-36.8	-30.1
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-53.0	-62.0	-71.0	-65.0	-61.0	-50.0	-50.0	-53.0	-47.0	-46.0	-31.0	-39.0	-39.0
	T+I	-54.9	-60.5	-67.8	-52.6	-48.3	-43.0	-49.2	-55.5	-52.7	-54.2	-39.0	-43.6	-41.0
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-49.0	-35.0	-19.0	-23.0	-10.0	-8.0	-9.0	-16.0	-16.0	-21.0	-41.0	-51.0	-40.0
	T+I	-27.3	-19.2	-19.2	-33.5	-20.7	-23.5	-22.6	-24.1	-19.3	-20.8	-28.2	-29.6	-18.5
AUFTRAGSBESTAND LETZTE 2-3 MON.	U	-44.0	-55.0	-66.0	-51.0	-34.0	-5.0	-9.0	-22.0	-8.0	-13.0	-17.0	-22.0	-37.0
	T+I	-31.9	-32.6	-42.6	-27.4	-24.8	-14.3	-25.2	-38.4	-24.8	-27.3	-23.7	-20.2	-25.1
AUFTRAGSBESTAND IN MONATEN	U	1.7	1.5	1.4	1.5	1.8	1.8	1.7	1.9	1.9	1.9	2.0	1.8	1.6
	T+I	1.8	1.7	1.5	1.7	1.9	1.9	1.7	1.8	1.7	1.8	1.8	1.8	1.7
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-31.0	-49.0	-60.0	-69.0	-67.0	6.0	12.0	-12.0	7.0	-4.0	-4.0	-3.0	-19.0
	T+I	-36.1	-44.1	-37.6	-14.9	-11.4	9.8	-8.6	-32.9	-13.8	-22.0	-18.5	-13.8	-24.6
GERÄTEAUSLASTUNG IN %	U	67.5	63.2	53.9	45.8	46.2	61.7	66.1	65.6	65.2	69.1	70.0	71.0	68.8
	T+I	62.8	61.1	57.0	58.6	61.8	67.4	66.1	63.2	60.9	63.7	64.3	65.2	64.0
BAUPREISE ERWARTUNGEN	U	-39.0	-39.0	-29.0	-26.0	-31.0	-16.0	-19.0	-18.0	-20.0	-20.0	-19.0	-27.0	-28.0
	T+I	-30.9	-27.1	-22.8	-24.6	-34.3	-23.6	-27.1	-23.5	-22.8	-25.2	-18.6	-22.2	-19.9
FERTIGTEIL-HOCHBAU														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U	-38.6	-45.3	-29.1	-48.0	-58.6	-72.9	-71.0	-45.6	-71.1	-59.0	-47.0	-64.8	-68.6
	T+I	-27.0	-34.2	-30.0	-45.6	-61.0	-84.6	-76.2	-52.6	-73.6	-60.9	-45.6	-53.4	-57.2
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U	-34.0	-60.0	-36.0	-48.0	-63.0	-63.0	-92.0	-63.0	-67.0	-59.0	-67.0	-85.0	-64.0
	T+I	-37.9	-55.0	-37.0	-38.1	-52.8	-59.1	-87.4	-66.8	-76.3	-64.5	-71.4	-82.7	-68.0
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U	-43.0	-29.0	-22.0	-48.0	-54.0	-82.0	-46.0	-26.0	-75.0	-59.0	-24.0	-41.0	-73.0
	T+I	-15.2	-10.4	-22.7	-52.7	-68.7	-105.4	-63.9	-36.9	-70.9	-57.2	-14.6	-16.6	-45.4
AUFTRAGSBESTAND LETZTE 2-3 MON.	U	-37.0	-40.0	-52.0	-53.0	-65.0	-73.0	-61.0	-91.0	-75.0	-36.0	-17.0	-71.0	0.0
	T+I	-32.6	-24.7	-32.2	-34.4	-57.9	-81.6	-72.9	-104.9	-88.3	-49.3	-21.6	-58.9	4.2
AUFTRAGSBESTAND IN MONATEN	U	1.7	2.0	1.1	1.7	1.4	1.3	1.1	1.2	1.2	1.4	1.3	0.6	1.1
	T+I	1.6	2.2	1.2	1.9	1.8	1.4	1.0	1.0	1.1	1.3	1.1	0.5	1.1
BAUTÄTIGKEIT 3)	U	-37.0	-29.0	-40.0	-36.0	-65.0	-37.0	-23.0	-26.0	-17.0	-41.0	-17.0	0.0	0.0
	T+I	-46.6	-27.6	-22.5	7.8	-11.0	-25.9	-33.5	-49.8	-36.8	-62.0	-32.2	-4.5	-10.1
GERÄTEAUSLASTUNG IN %	U	68.3	79.1	62.9	69.9	72.3	70.0	64.7	70.8	64.9	68.4	66.2	64.8	78.6
	T+I	64.2	77.3	64.4	76.7	82.0	74.6	68.4	69.6	61.9	63.7	61.8	62.1	74.5
BAUPREISE ERWARTUNGEN	U	-9.0	-21.0	1.0	18.0	26.0	27.0	8.0	9.0	-17.0	0.0	-17.0	0.0	-36.0
	T+I	2.0	-6.9	2.7	20.4	21.0	13.4	1.3	4.2	-19.6	-2.3	-19.9	6.9	-25.0

1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN %-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENMELDUNGEN

U: URSPRUNGSWERTE, T+I: SAISONBEREINIGTE WERTE

2) MITTELWERTE AUS DEN FIRMENMELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN

ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

3) ENTWICKLUNG IM VERGLEICH ZUM DURCHSCHNITT DER LETZTEN 3 MONATE

Großhandel (Ost): Abnehmender Lagerdruck

I.

Die ostdeutschen Großhandelsunternehmen waren im November mit ihrer aktuellen Geschäftslage bei weitem nicht mehr zufrieden, in ihren Erwartungen für das kommende halbe Jahr ist jedoch der Pessimismus gewichen. Bei einem leichten Absatzplus im Vergleich zum Vorjahr konnten die überhöhten Warenbestände zumindest teilweise abgebaut werden. Dementsprechend zeigten auch die Orderpläne nicht mehr so häufig nach unten. Der Anstieg der Verkaufspreise hielt an, und auch für die nächsten Monate sahen die Testteilnehmer Spielräume für weitere Steigerungen. Mit per saldo 20 % planten etwa ebenso viele Unternehmen eine Verringerung der Zahl der Mitarbeiter wie in den letzten drei Monaten und wie zur gleichen Zeit des Vorjahres.

II.

Im Großhandel mit **Rohstoffen, Halbwaren und landwirtschaftlichen Grundstoffen** hielten sich positive und negative Geschäftslageurteile nur noch die Waage, für die nächsten Monate erhoffte man sich allerdings wieder eine Fortsetzung der Aufwärtstendenz. Die aktuelle Geschäftslage der Sparte *Brennstoffe, Mineralölerzeugnisse und Chemikalien* wurde erneut positiv bewertet, wenn auch mit deutlichen Abstrichen im Vergleich zum Oktober. Angesichts einer regen Absatztätigkeit traten abermals Lieferengpässe auf. Da die Unternehmen außerdem die Perspektiven mit erhöhtem Optimismus einschätzten, beabsichtigten sie eine Ausweitung ihrer Bestellvolumina. Die Verkaufspreise dürften sich in den kommenden Monaten stabilisieren. Bei den Händlern mit *Baustoffen, Bauelementen und Holz* hat die Unzufriedenheit mit dem Geschäftsverlauf wieder zugenommen. Die vergleichbaren Vorjahresumsätze wurden verfehlt. Unverändert pessimistisch blickten die Firmen in die Zukunft und wollten sich trotz unterdimensionierter Lager bei ihren Bestellungen deutlich zurückhalten. Die Geschäftslage in der Sparte *Eisen, Stahl und NE-Metalle* wurde sogar vermehrt als gut bezeichnet, und die Geschäftserwartungen ließen verstärkte Zuversicht erkennen. Bei lebhafter Nachfrage kam es zu Lieferschwierigkeiten, die Orderpläne wurden demzufolge nach oben korrigiert. Die Verkaufspreise dürften den Meldungen zufolge weiter angehoben werden. In Anbetracht deutlicher Absatzeinbußen und anhaltenden hohen Lagerdrucks beurteilten die Händler mit *elektrischem und sanitärem Installationsmaterial* ihre derzeitige Geschäftssituation nur noch als befriedigend. Im Hinblick auf die künftige Entwicklung blieben sie zwar zuversichtlich, ihre Bestellpläne zielten jedoch abermals vermehrt auf Kürzungen ab.

III.

Der Großhandel mit **Maschinen, Ausrüstungen, Werkzeugen und Büroeinrichtungen** war mit der Geschäftslage im Großen und Ganzen zufrieden. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat war ein leichtes Umsatzplus zu registrieren, die beträchtlichen Lagerüberhänge konnten

aber nur unwesentlich reduziert werden. Mit vorsichtigem Optimismus schätzten die Testfirmen erneut ihre Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr ein, korrigierten aber ihre Bestellpläne noch weiter nach unten. Die Verkaufspreise konnten weiter heraufgesetzt werden, den Meldungen nach zu schließen, dürfte dies auch für die nahe Zukunft gelten.

IV.

Als allenfalls knapp befriedigend wurde die Geschäftslage im **Gebrauchsgüterbereich** bewertet. Die Vorjahresumsätze wurden übertroffen, verschiedentlich galten sogar die Warenbestände als zu klein. Hinsichtlich der Perspektiven gewannen nun die optimistischen Stimmen die Oberhand; dies spiegelt sich auch in den vermehrt auf Expansion ausgerichteten Bestellplänen wider. Bei den Verkaufspreisen mussten Zugeständnisse gemacht werden, jedoch sahen die Unternehmen Chancen, sie künftig wieder heraufzusetzen.

V.

Im **Verbrauchsgüterbereich** hat sich an der zufriedenstellenden Geschäftslage nichts verändert. Die Umsätze übertrafen die entsprechenden Vorjahreswerte, verschiedentlich hatte man sogar zu wenig Ware auf Lager. Eine wesentliche Veränderung der Gesamtsituation zeichnete sich nach Ansicht der Unternehmen für das kommende halbe Jahr nicht ab, in Anbetracht der Lieferengpässe wurden die Orderpläne deutlich nach oben revidiert. Die Verkaufspreise blieben stabil, sie dürften aber den Meldungen zufolge in den nächsten Monaten heraufgesetzt werden.

VI.

Zwei Drittel der Großhändler mit **Nahrungs- und Genussmitteln**, und damit erheblich mehr als in den letzten Monaten, gaben ein negatives Urteil zu ihrer gegenwärtigen Geschäftslage ab. Bei deutlichen Absatzverlusten nahm der Lagerdruck eher noch etwas zu. In den Geschäftserwartungen hat sich der Pessimismus zwar abgeschwächt, die Firmen wollten aber ihre Ordertätigkeit weiterhin einschränken. Die Verkaufspreise mussten gesenkt werden; diese Tendenz dürfte, den Firmenangaben nach zu schließen, in den nächsten Monaten anhalten.

H. R.

ifo Konjunkturspiegel

für den HANDEL (Neue Bundesländer)

Berichtsmonat: November 2005

Branchen Warengruppen	Beurteilung und Entwicklung im Berichtsmonat				Erwartungen			
	Geschäftslage Beurteilung	Umsatz im Vormonat *	Lagerbestand Beurteilung	Verkaufspreise im Vormonat	Verkaufspreise für 3 Monate	Bestellungen * für 3 Monate	Geschäftsentwickl. für 6 Monate	
Erläuterungen: Die Gesamtfläche jedes Feldes entspricht 100 % der Antworten der meldenden Firmen. Die Unterteilung gibt die unterschiedliche Häufigkeit der Antworten wieder (Firmenmeldungen in %).	gut befriedigend bzw. saison- üblich schlecht	höher etwa gleich geringer	zu klein ausreichend bzw. saison- üblich zu groß	erhöht unverändert gesenkt	Erhöhung keine Verän- derung Rückgang	Zunahme keine Veränderung Abnahme	günstiger etwa gleich ungünstiger	
Großhandel insgesamt, einschl. Kraftfahrzeuge								
Nahrungs- und Genußmittel								
Papier, Bürobedarf, Schreib- waren, Bücher, Zeitungen, u.ä.								
Textilien und Bekleidung, Schuhe, Lederwaren								
Hausrat und Wohnbedarf								
Unterhaltungselektronik, Elektroartikel, Foto- und optische Erzeugnisse								
Kraftwagen und -räder,Kraft- fahrzeugteile und -zubehör								
Landwirtschaftliche Grund- stoffe und lebende Tiere								
Eisen und Stahl, NE-Metalle								
Elektr.und sanitäres Installa- tionsmaterial, Sanitärkeramik								
Baustoffe, Bauelemente, Holz								
Maschinen und Ausrüstungen, Werkzeuge, Büroeinrichtungen								
Einzelhandel insgesamt, einschl. Kraftfahrzeuge								
Nahrungs- und Genußmittel								
Papier, Bürobedarf, Schreib- waren, Bücher, Zeitungen u.ä.								
Textilien und Bekleidung, Schuhe, Lederwaren								
Apotheken, Kosmetik, Dro- gerieartikel								
Spielwaren, Sportartikel, Fahrräder								
Möbel, Einrichtungsgegen- stände, Hausrat, Heimtextilien, Teppiche								
Bau- und Heimwerkerbedarf								
Unterhaltungselektronik, Elektroartikel, Foto- und optische Erzeugnisse								
Computer, Hard- und Software								
Uhren, Edelmetallwaren und Schmuck								
Brennstoffe								
KFZ, -Teile, Reifen, Tankstellen								

Ab Berichtsmonat Juli 1998 liegt der Gliederung der Konjunkturtestergebnisse im Einzel- und Großhandel der neuen Bundesländer die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 1993) zugrunde.

* im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres

ifo Institut für Wirtschaftsforschung

Forschungsbereich Unternehmensbefragungen

81679 München · Poschingerstraße 5

Postf. 860460, 81631 München · Tel. (089) 9224-0 · Fax (089) 985369

Bemerkungen:

Der Konjunkturtest wird in der Bundesrepublik Deutschland - getrennt nach alten und neuen Bundesländern - durchgeführt. Die einzelnen Meldungen werden entsprechend der Bedeutung der Firmen gewichtet. Die ifo Konjunkturspiegel dienen nur zur persönlichen Information. Auswertungen jeder Art zur Veröffentlichung sind nicht gestattet.

Einzelhandel (Ost): Ungünstigeres Geschäftsklima

I.

Nach der leichten Aufwärtsentwicklung in den letzten drei Monaten wurde im November die Geschäftslage im Einzelhandel der neuen Bundesländer vermehrt negativ beurteilt. Die Umsätze unterschritten das vergleichbare Vorjahresergebnis, der Lagerdruck nahm wieder zu. Deutlich pessimistischer als im Oktober schätzten die Unternehmen auch ihre Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr ein und revidierten ihre Orderpläne weiter nach unten. Das Preisniveau konnte nicht gehalten werden, allerdings sahen die Testteilnehmer Spielräume für Anhebungen in den nächsten Monaten. Der Anteil der Unternehmen, die von rückläufigen Beschäftigtenzahlen ausgingen, hat erneut etwas zugenommen und war mit per saldo 20 % nicht wesentlich geringer als vor einem Jahr.

II.

Im **Gebrauchsgüterbereich** dominierten deutlich vermehrt die ungünstigen Geschäftslageurteile, und in den Erwartungen setzte sich wieder Pessimismus durch. Auf ein äußerst unbefriedigendes Niveau hat sich die Geschäftslage in der Sparte *Hausrat, Glas, Porzellan und Keramik* verschlechtert. Die Umsätze verfehlten auf breiter Front den Stand vom Vorjahr, der ohnehin hohe Lagerdruck verstärkte sich. Angesichts der nach wie vor sehr trüben Geschäftsaussichten sollte die Ordertätigkeit weiter eingeschränkt werden. Auch die Einzelhändler mit *Möbeln, Einrichtungsgegenständen, Heimtextilien und Teppichen* stufen bei schwacher Nachfrage ihre gegenwärtige Situation vermehrt negativ ein. Die Geschäftserwartungen insgesamt ließen erhöhte Skepsis erkennen, allerdings rechnete man mit Anhebungen der Verkaufspreise. Knapp die Hälfte der Händler mit *Bau- und Heimwerkerbedarf, Metallwaren und Anstrichmitteln* stufen die Geschäftslage als ungünstig ein. Die Umsätze blieben erheblich hinter dem Ergebnis vom Vorjahr zurück. Die Perspektiven für die nächsten Monate wurden wieder pessimistisch eingeschätzt, nachdem im Oktober vorübergehend Zuversicht aufgekommen war. Die Orderpläne kündigten vermehrt Kürzungen der Bestellvolumina an, der Rückgang der Verkaufspreise dürfte jedoch den Meldungen zufolge nun von einem Anstieg abgelöst werden. In der Sparte *Unterhaltungselektronik, Beleuchtungs- und Elektroartikel* wurde die Geschäftslage etwas weniger ungünstig bewertet, obwohl ein erneutes Umsatzminus zu einem ungewollten Lageraufbau führte. Hinsichtlich der künftigen Entwicklung äußerten sich die Testteilnehmer skeptisch und rechneten auch mit sinkenden Verkaufspreisen. An der guten Geschäftslage im Handel mit *Computern, Hard- und Software* hat sich nichts verändert, in den Erwartungen schwächte sich der Optimismus allerdings erheblich ab. Auch die Orderpläne zeigten nur noch vereinzelt nach oben; die Spielräume für Preisanhebungen wurden als gering erachtet. Über einen enttäuschenden Geschäftsverlauf klagte die Sparte *Uhren und Schmuck*. Die Umsätze brachen ein, die überhöhten Warenbestände konnten demzufolge auch nicht verkleinert werden. Unverändert pessimistisch wurden die Geschäftsaussichten eingeschätzt, die Verkaufspreise dürften jedoch wieder anziehen.

III.

Die Geschäftslage im **Verbrauchsgüterbereich** wurde kaum weniger ungünstig bewertet als im Vormonat, hinsichtlich der Perspektiven hat der Pessimismus sogar wieder zugenommen. In der Sparte *Papier, Bürobedarf und Schreibwaren* gewannen bei drastischen Absatzeinbußen und überhöhten Warenbeständen die negativen Geschäftslageurteile erneut an Gewicht. Auch die Erwartungen ließen erhöhte Skepsis erkennen; die Orderpläne zeigten vermehrt nach unten. Die Geschäftslage des Einzelhandels mit *Textilien und Bekleidung* besserte sich zwar, sie wurde aber immer noch von zwei Dritteln der Testfirmen als schlecht eingestuft. Abermals rückläufige Umsätze führten zu einem beträchtlichen Lageraufbau. Eine nachhaltige Aufwärtsentwicklung scheint nicht in Sicht, die Verkaufspreise dürften weiter zurückgehen. Auch im *Schuhhandel* machte sich auf Grund der schleppenden Nachfrage der Lagerdruck wieder stärker bemerkbar. Der in den letzten drei Monaten zu beobachtende Optimismus in den Geschäftserwartungen ist gewichen, jedoch hoffte man, die Preise stabil halten zu können. An der unbefriedigenden Geschäftslage in der Sparte *Drogerieartikel* hat sich nichts verändert. Die Umsätze lagen durchweg unter Vorjahresniveau, die ohnehin erheblich zu großen Lager wurden sogar weiter aufgebaut. Die Geschäftsaussichten wurden pessimistisch eingeschätzt, was sich auch in den unverändert restriktiven Bestellplanungen niedergeschlagen hat. Dennoch sahen die Firmen Spielräume für Preissteigerungen in den nächsten Monaten. Als verbessert, aber noch weit von einem befriedigenden Zustand entfernt, galt die derzeitige Geschäftssituation bei den *Apotheken*. Bei schwacher Nachfrage nahm der Lagerdruck wieder zu. Im Hinblick auf die weitere Geschäftsentwicklung hat sich der Pessimismus sogar deutlich verstärkt, der Druck auf die Verkaufspreise wird anhalten.

IV.

Im **Kfz-Sektor** hat sich das Geschäftsklima wieder abgekühlt. Zwar beurteilten die Händler mit *Kraftwagen und -rädern* sowie die *Tankstellen (einschl. Konsumartikel)* ihre aktuelle Geschäftslage weniger negativ als im Vormonat, in der Sparte *Reifen, Kraftwagenteile und -zubehör* hat dagegen die Unzufriedenheit wieder zugenommen. Ausschlaggebend für die Klimaverschlechterung war aber, dass in allen drei Bereichen die Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr mit deutlich vergrößertem Pessimismus eingeschätzt wurden.

V.

Das Geschäftsklima im **Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel** hat sich nach der Aufwärtsentwicklung in den beiden vorangegangenen Monaten im November wieder verschlechtert. Sowohl bei der Beurteilung der aktuellen Situation als auch in den Erwartungen überwogen vermehrt die negativen Stimmen. Die Vorjahresumsätze wurden verfehlt, die Orderpläne zeigten wieder etwas häufiger nach unten. Bei den Verkaufspreisen wurden vereinzelt Zugeständnisse gemacht, Spielräume für Heraufsetzungen dürften sich den Meldungen zufolge in naher Zukunft kaum ergeben.

H. R.

ZAHLEN ZUM ifo KONJUNKTURTEST 1)
GROSS- UND EINZELHANDEL (NEUE BUNDESLÄNDER)

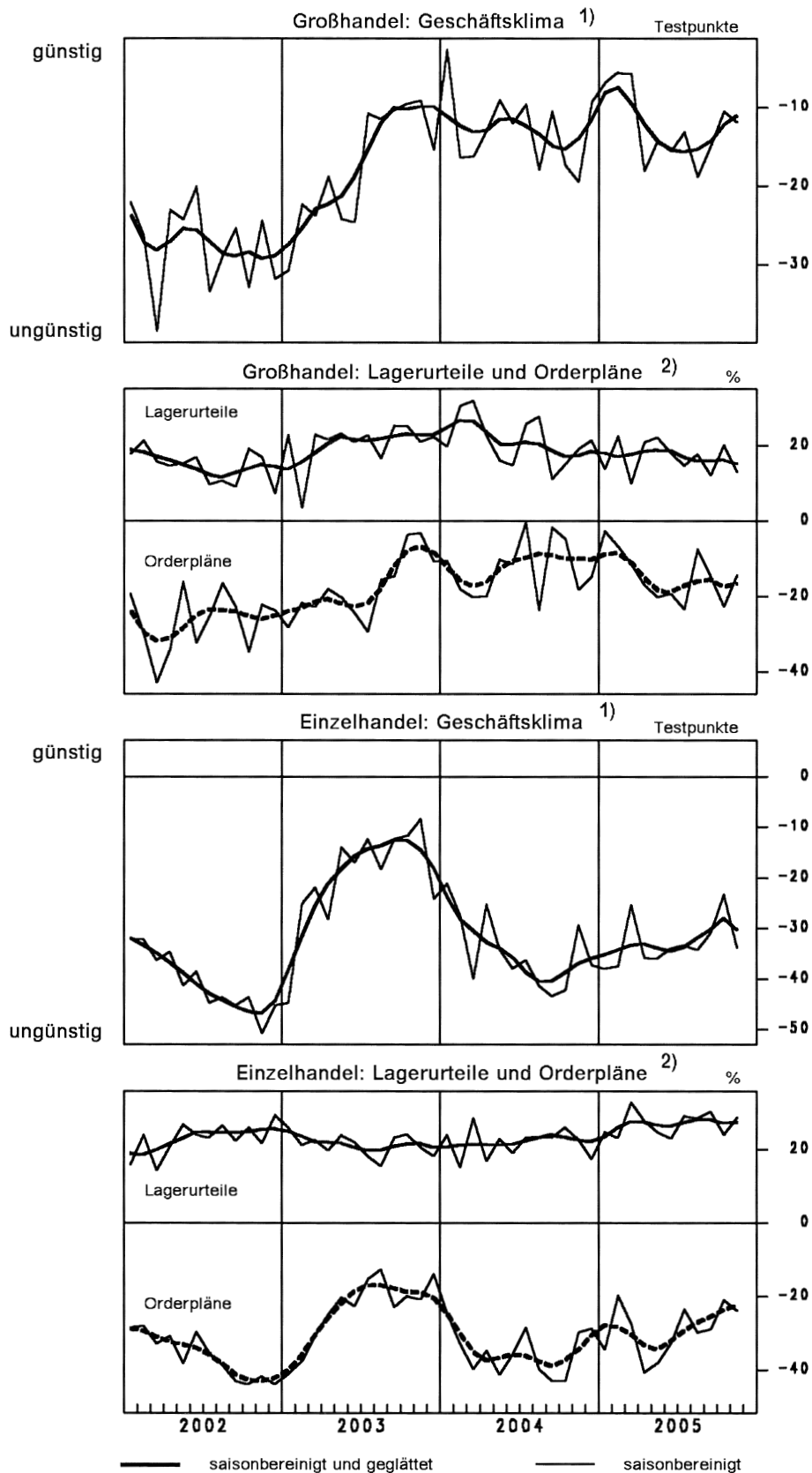
		2004/2005												
		NOV	DEZ	JAN	FEB	MAR	APR	MAI	JUN	JUL	AUG	SEP	OKT	NOV
GROSSHANDEL														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U T+I	-20.6 -19.5	-10.0 -9.3	-6.0 -6.9	-9.0 -5.5	-11.2 -5.7	-17.2 -18.1	-14.2 -14.3	-12.5 -15.6	-13.0 -13.2	-18.5 -18.8	-13.5 -14.9	-10.8 -10.5	-12.7 -11.9
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U T+I	-15.0 -17.6	-6.0 -9.4	-5.0 -10.6	-23.0 -13.7	-19.0 -6.5	-26.0 -22.7	-22.0 -21.9	-16.0 -18.3	-14.0 -13.9	-21.0 -22.0	-10.0 -11.7	1.0 -2.1	-21.0 -23.7
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U T+I	-26.0 -21.3	-14.0 -9.2	-7.0 -3.2	6.0 3.0	-3.0 -4.9	-8.0 -13.4	-6.0 -6.3	-9.0 -12.9	-12.0 -12.5	-16.0 -15.5	-17.0 -18.1	-22.0 -18.6	-4.0 0.7
LAGER BEURTEILUNG	U T+I	18.0 19.0	21.0 21.3	12.0 13.8	22.0 22.4	10.0 10.0	23.0 20.7	22.0 22.1	18.0 17.9	16.0 14.7	17.0 17.6	13.0 12.2	21.0 20.1	12.0 13.0
BESTELLTÄTIGKEIT ERWARTUNGEN	U T+I	-20.0 -18.2	-19.0 -14.7	-2.0 -2.6	-6.0 -6.8	-11.0 -11.3	-12.0 -16.8	-19.0 -20.2	-17.0 -19.4	-26.0 -23.4	-10.0 -7.6	-14.0 -14.7	-24.0 -22.7	-16.0 -14.3
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U T+I	7.0 8.4	26.0 18.3	37.0 28.0	9.0 7.2	14.0 15.1	4.0 5.4	5.0 7.9	7.0 13.2	16.0 23.2	7.0 9.5	19.0 15.3	10.0 11.4	11.0 12.3
EINZELHANDEL														
GESCHÄFTSKLIMA 2)	U T+I	-29.0 -29.4	-38.1 -37.2	-33.0 -37.9	-37.8 -37.6	-29.8 -25.4	-36.0 -35.7	-35.5 -35.9	-35.5 -33.9	-35.7 -33.4	-32.6 -34.2	-29.0 -30.8	-23.1 -23.3	-33.5 -33.8
GESCHÄFTSLAGE BEURTEILUNG	U T+I	-33.0 -35.3	-33.0 -36.5	-37.0 -48.2	-47.0 -43.6	-39.0 -29.3	-40.0 -39.1	-39.0 -39.3	-38.0 -36.4	-43.0 -39.8	-38.0 -38.1	-30.0 -29.4	-28.0 -28.3	-32.0 -34.3
GESCHÄFTSLAGE ERWARTUNGEN	U T+I	-25.0 -23.2	-43.0 -37.8	-29.0 -27.0	-28.0 -31.4	-20.0 -21.5	-32.0 -32.1	-32.0 -32.4	-33.0 -31.4	-28.0 -26.7	-27.0 -30.2	-28.0 -32.3	-18.0 -18.1	-35.0 -33.2
LAGER BEURTEILUNG	U T+I	23.0 22.7	18.0 17.4	24.0 24.9	22.0 23.3	33.0 32.8	30.0 27.9	27.0 24.9	26.0 23.1	31.0 29.3	29.0 28.5	27.0 30.3	17.0 24.1	29.0 28.7
BESTELLTÄTIGKEIT ERWARTUNGEN	U T+I	-29.0 -29.8	-32.0 -28.8	-36.0 -34.4	-14.0 -19.7	-28.0 -27.4	-42.0 -40.7	-39.0 -38.2	-35.0 -32.5	-27.0 -23.4	-31.0 -29.7	-24.0 -28.9	-17.0 -20.8	-23.0 -23.8
VERKAUFSPREISE ERWARTUNGEN	U T+I	0.0 0.5	0.0 -0.6	2.0 -1.4	2.0 -0.3	3.0 2.4	11.0 10.2	-2.0 1.3	-8.0 -3.6	-6.0 -4.6	-9.0 -9.4	-9.0 -12.3	-1.0 -0.3	4.0 4.5

1) DARGESTELLT SIND DIE SALDEN AUS DEN Z-ANTEILEN DER POSITIVEN UND NEGATIVEN FIRMENMELDUNGEN
(FERTIGWARENLAGER: + ZU GROSS, - ZU KLEIN)

U: URSPRUNGSWERTE, T+I: SAISONBEREINIGTE WERTE

2) MITTELWERTE AUS DEN FIRMENMELDUNGEN ZUR GEGENWÄRTIGEN UND DER IN DEN NÄCHSTEN 6 MONATEN
ERWARTETEN GESCHÄFTSLAGE

Groß- und Einzelhandel (einschließlich Kraftfahrzeuge) Neue Bundesländer



1) Mittelwerte aus den Firmenmeldungen zur gegenwärtigen und der in den nächsten 6 Monaten erwarteten Geschäftslage.

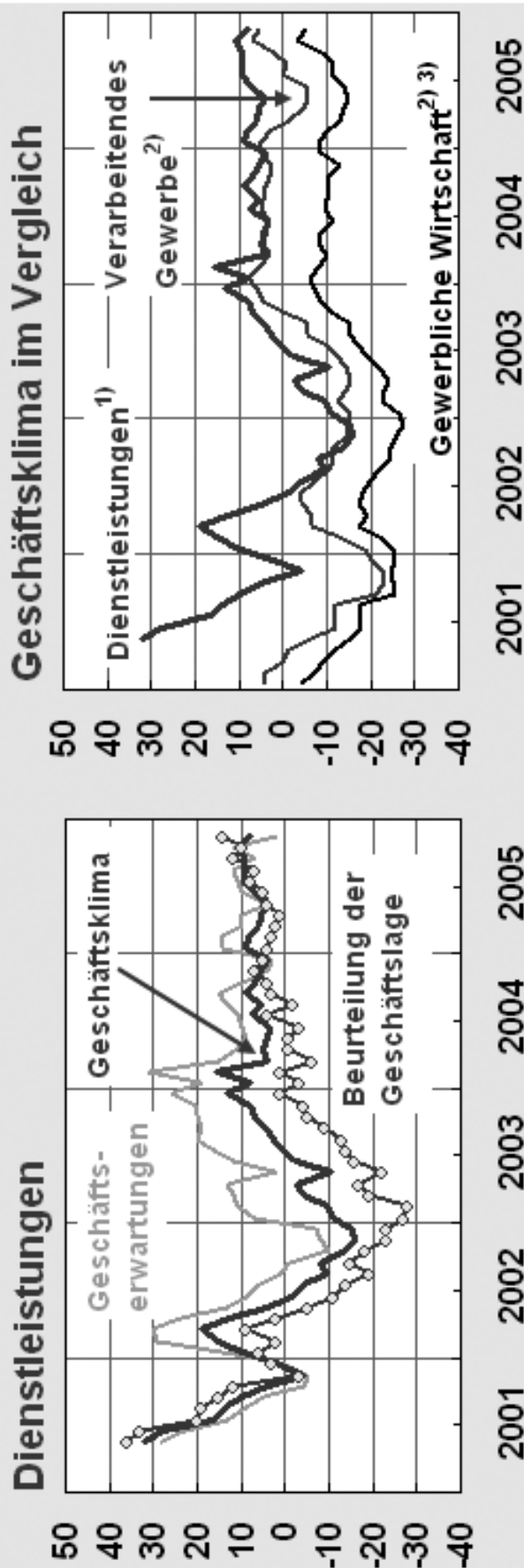
2) Lager: Saldo aus den Meldungen über zu große (+) und zu kleine (-) Lagerbestände.

Orderpläne: Saldo aus den Meldungen über mehr (+) und weniger (-) Bestellungen in den nächsten 3 Monaten als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Quelle: ifo Konjunkturtest, Neue Bundesländer.

ifo Konjunkturtest Dienstleistungen November 2005

Salden, nicht saisonbereinigt



1) Nicht saisonbereinigt. – 2) Saisonbereinigt. – 3) Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

24/11/2005

© ifo

Dienstleistungen (Deutschland): Perspektiven zurückhaltender beurteilt

I.

Das Geschäftsklima im **Dienstleistungsgewerbe** Deutschlands (Dienstleistungen insgesamt, ohne Handel, Kreditgewerbe, Leasing, Versicherungen und ohne Staat) hat sich im November auf per saldo + 7,9% eingetrübt, nachdem es sich im Vormonat gebessert hatte.¹ Die befragten Firmen waren mit ihrer momentanen Geschäftslage zufriedener als im Oktober, ihre Geschäftsaussichten für die nächsten sechs Monate bewerteten sie aber spürbar zurückhaltender. Bei einem Drittel der Testteilnehmer lag der Umsatz höher als im gleichen Vorjahresmonat, bei 21% niedriger, bei 46% auf gleichem Niveau. Für die nächsten Monate planten 70% der Firmen, die Zahl der Beschäftigten konstant zu lassen, 17% wollten den Personalbestand reduzieren, 13% Mitarbeiter einstellen.

II.

Im **Transportwesen** blieb das Geschäftsklima im Bereich Personenbeförderung zu Land, Gütertransport im Straßenverkehr, Taxibetriebe u.a. unverändert (per saldo + 2%). Gut die Hälfte der Firmen gab an, einen höheren Umsatz erzielt zu haben als im gleichen Vorjahresmonat, bei 36% blieb er unverändert, bei 13% lag er darunter. Im Bereich **Spedition** hat sich das Geschäftsklima erneut verbessert. Die aktuelle Lage wurde wiederum deutlich günstiger beurteilt, allerdings wurden die Perspektiven für die nächsten Monate nicht mehr ganz so positiv bewertet. 52% der Speditionsunternehmen meldeten einen höheren Umsatz als im gleichen Monat des Vorjahres, 18% einen niedrigeren, 30% konnten das Umsatzniveau halten. Im Bereich **Touristik** hat der Indikator Geschäftsklima leicht nachgegeben. Für *Reisebüros und Reiseveranstalter* lag er bei per saldo + 6%. Während die aktuelle Geschäftslage ungünstiger beurteilt wurde, waren die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate zuversichtlicher. Ein Drittel der Firmen erzielte einen höheren Umsatz als im gleichen Vorjahresmonat, 40% konnten das Niveau halten, bei 27% kam es zu einem Umsatzrückgang.

Im Bereich **Datenverarbeitung** hat sich das Geschäftsklima nur minimal verändert (auf per saldo + 30%). Die Unternehmen beurteilten ihre aktuelle Situation mit per saldo + 25% positiver, dagegen wurden die Geschäftsaussichten für die nächsten sechs Monate nicht mehr so günstig eingeschätzt (per saldo + 36%). Der Umsatz lag bei 36% der *DV-Dienstleister* höher als im gleichen Vorjahresmonat, bei 46% blieb er gleich, 18% verzeichneten Umsatzeinbußen. Der Auftragsbestand wurde von 33% der Unternehmen als zu klein empfunden, 59% sahen ihn als ausreichend an, nur 8% als verhältnismäßig groß. Befragt nach der Entwicklung der Preise für DV-Dienstleistungen, erwarteten 78% der Firmen in den nächsten drei Monaten keine Änderung, 11% Preissteigerungen und 11% einen Rückgang. Die Beschäftigungserwartungen waren mit per saldo + 10% (Oktober: + 7%) wieder etwas positiver.

Im Bereich **Unternehmens-/Steuer-/Rechtsberatung** (einschließlich Wirtschaftsprüfung, Marktforschung, Public-Relations-Beratung u.a.) wurde die aktuelle Geschäftslage im November ungünstiger beurteilt; auch die Geschäftsaussichten für die nächsten sechs Monate wurden nicht mehr so positiv eingeschätzt. Der Indikator Geschäftsklima sank auf per saldo + 23%. Der Umsatz war bei 32 % der teilnehmenden Firmen höher als im gleichen Vorjahresmonat, bei 10 % niedriger, bei 58 % auf gleichem Niveau. Im Teilbereich *Unternehmens- und Public-Relations-Beratung* wurde die Geschäftslage im November, nach dem kräftigen Anstieg im Vormonat, nicht mehr so günstig beurteilt. Die Erwartungen für die nächsten sechs Monate waren nur wenig optimistischer, so dass das Geschäftsklima auf per saldo + 21 % nachgab. Rund die Hälfte der teilnehmenden Firmen setzte ebenso viel um wie im November 2004, 33% meldeten einen höheren, 17% einen niedrigeren Umsatz.

Das Geschäftsklima der **Architektur- und Ingenieurbüros** hat sich leicht verbessert (auf per saldo – 1%). Die aktuelle Lage und auch die Geschäftsaussichten wurden etwas günstiger eingestuft. Allerdings sahen 52% der Firmen den Auftragsbestand als zu klein an, 34% als ausreichend und 14% als verhältnismäßig groß. Von den teilnehmenden Betrieben planten 14% den Personalbestand im Verlauf der nächsten zwei bis drei Monate auszuweiten, 59% wollten die Zahl der Beschäftigten unverändert lassen, 27% jedoch verringern.

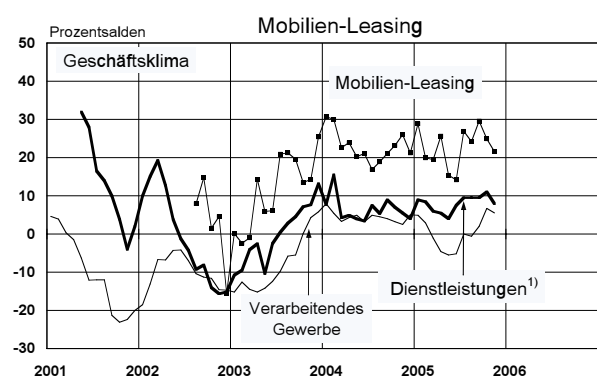
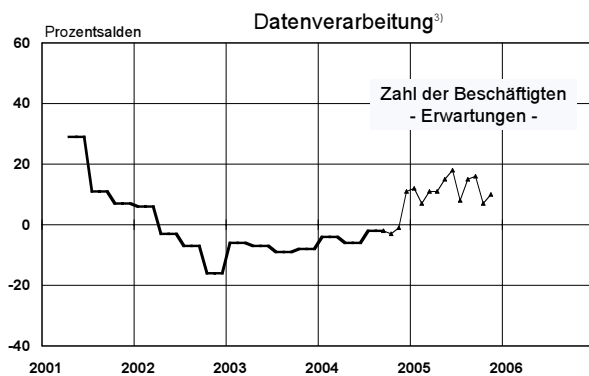
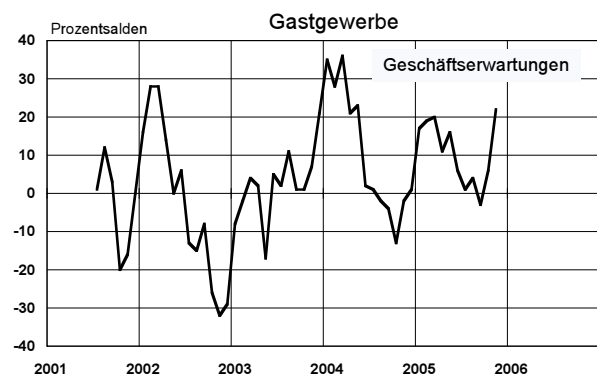
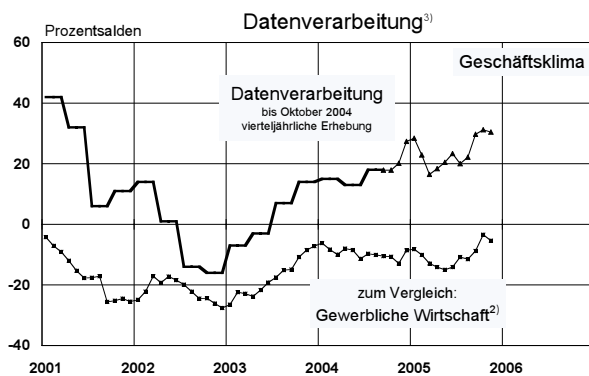
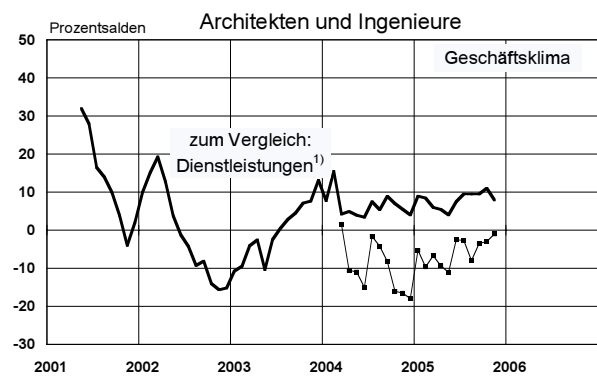
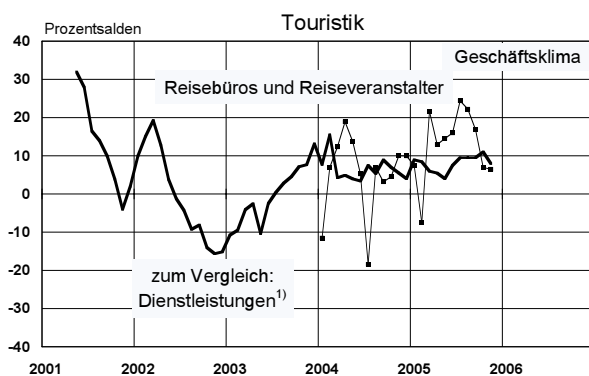
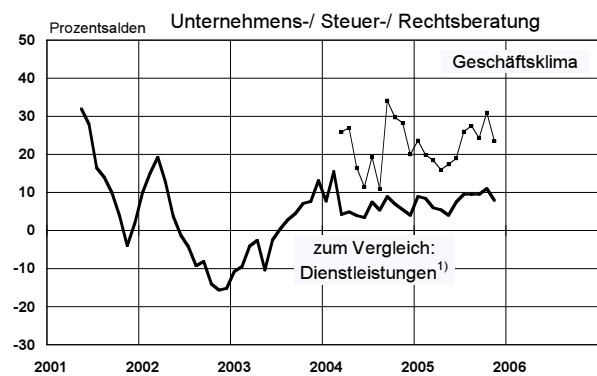
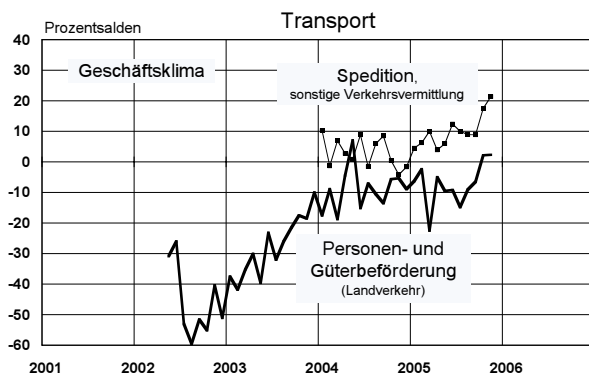
Im **Gastgewerbe** hat sich das Geschäftsklima deutlich verbessert. Die aktuelle Lage und vor allem die Geschäftsaussichten für die nächsten sechs Monate wurden günstiger beurteilt. Im Teilbereich *Gastronomie* (Restaurants, Cafés) stieg der Indikator wesentlich stärker als im *Beherbergungsgewerbe* (Hotels, Gasthöfe, Pensionen); hier wurde die aktuelle Geschäftslage nicht mehr so günstig beurteilt wie im Vormonat, die Aussichten aber wesentlich zuversichtlicher. 39% der teilnehmenden Beherbergungsbetriebe meldeten einen höheren Umsatz als im gleichen Vorjahresmonat, 20% einen geringeren, bei 41% blieb er unverändert.

Im Bereich **Mobilien-Leasing** hat der Indikator Geschäftsklima auf per saldo + 22% nachgegeben. Wie bereits im Oktober wurde die Geschäftslage auch im November nicht mehr so günstig beurteilt. Demgegenüber wurden die Geschäftsaussichten für die nächsten sechs Monate per saldo sogar noch etwas positiver eingeschätzt.

H. B.

¹ Die Daten können bis auf weiteres nicht saisonbereinigt werden.

Ausgewählte Dienstleistungsbereiche, Deutschland

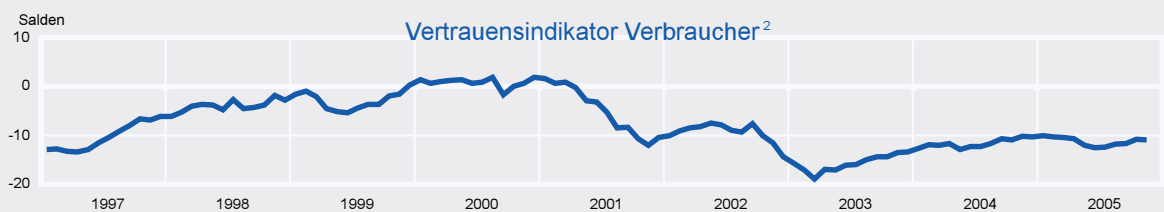
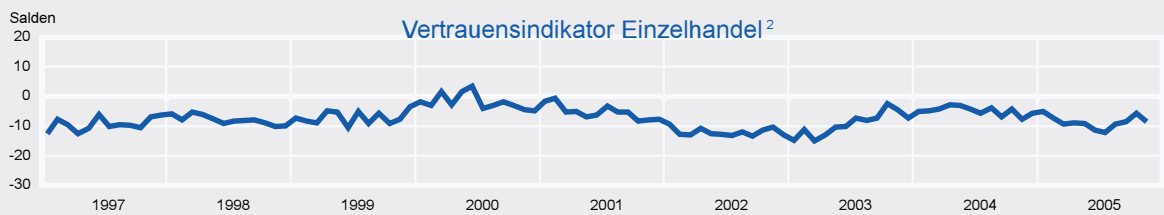
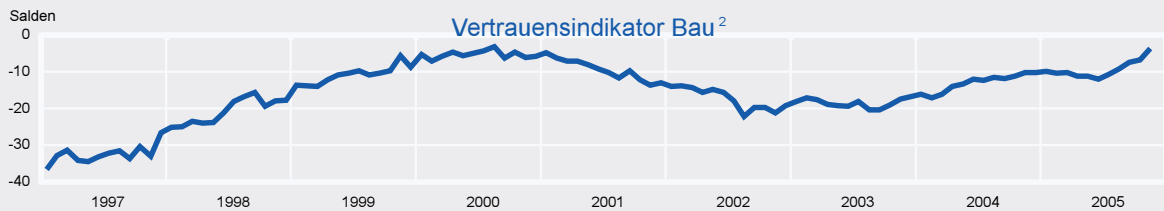
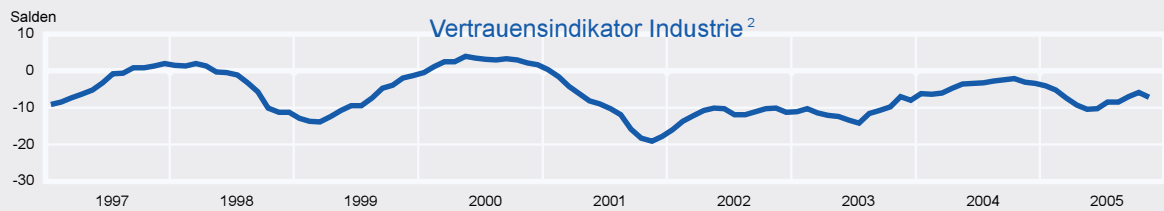
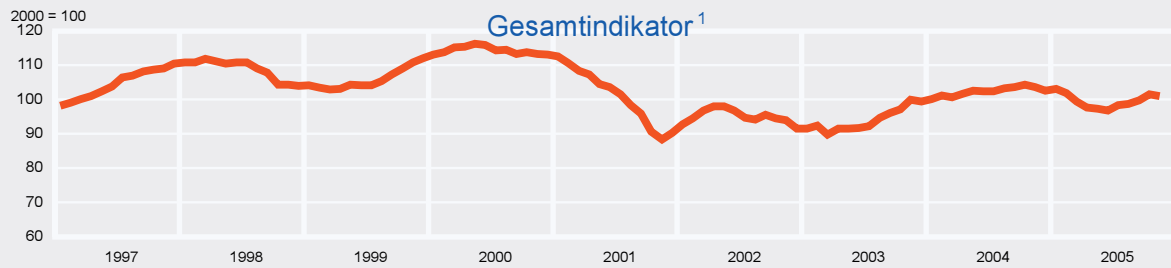


¹) Überwiegend unternehmensnahe Dienstleister, ohne Mobilien-Leasing, ohne Handel. – ²) Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel. ³) Datenverarbeitung: Software-Entwicklung, Consulting, System-/Network-Operation, Processing, Environmental Services, Wartung u.a. Bis 3. Quartal 2004 vierteljährliche Erhebung, ab Oktober 2004 monatliche Erhebung.

ifo Konjunkturtest Gewerbliche Wirtschaft: Ergebnisse saisonbereinigt, ifo Konjunkturtest Dienstleistungen: nicht saisonbereinigt.

Quelle: ifo Institut für Wirtschaftsforschung.

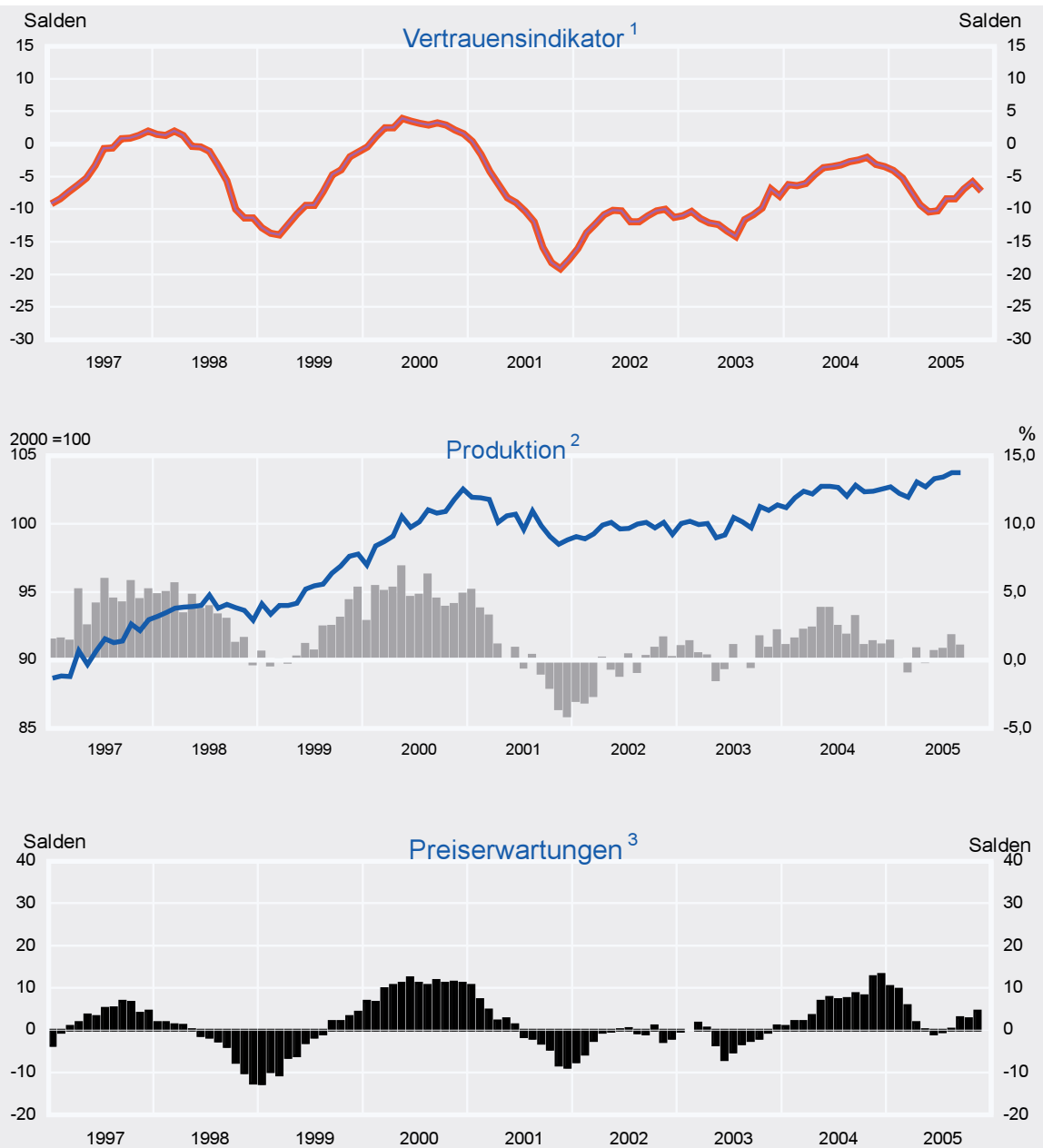
Konjunktur in der Europäischen Union (25)



¹ Index aus dem gewichteten Durchschnitt der dargestellten Sektorindikatoren. – ² Mittelwerte aus der Einschätzung der aktuellen Lage und der kommenden Entwicklung durch die Unternehmen bzw. die Verbraucher.
Alle Reihen saisonbereinigt durch EU-Kommission.

Quelle: EU-Kommission.

Industriekonjunktur in der EU (25) insgesamt



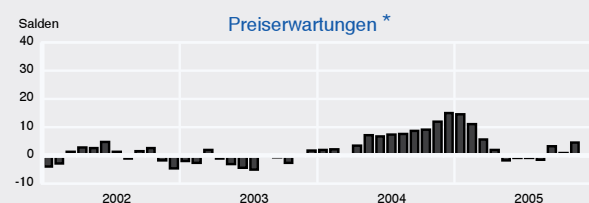
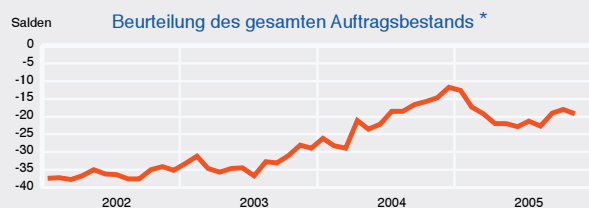
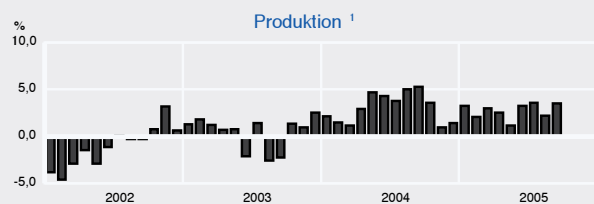
¹ Der Indikator basiert auf den Mittelwerten der Salden der Größen: Beurteilung der Auftragsbestände, Beurteilung der Fertigwarenbestände, Produktionspläne für 3–4 Monate. Verarbeitendes Gewerbe. – ² Produzierendes Gewerbe ohne Bau, Index und Wachstumsraten gegen Vorjahr. – ³ Salden aus den Prozentanteilen der Firmenmeldungen über erwartete Preissteigerungen (+) und Preissenkungen (–) in den nächsten 3–4 Monaten.

Alle Reihen (Ausnahme: Wachstumsraten der Produktion) saisonbereinigt durch Eurostat bzw. EU-Kommission.

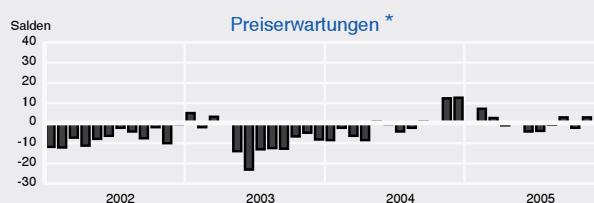
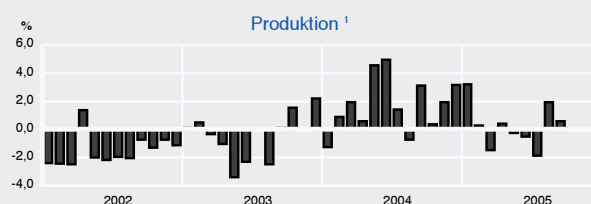
Quellen: EU-Kommission und Eurostat.

Industriekonjunktur in einzelnen EU-Ländern

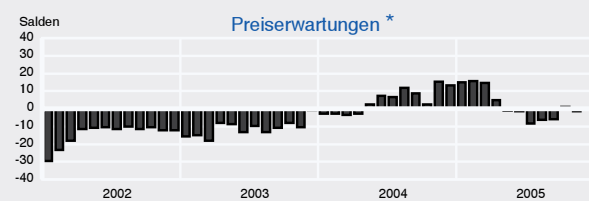
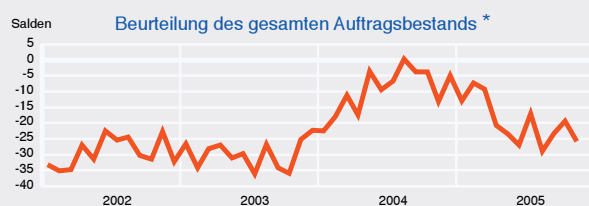
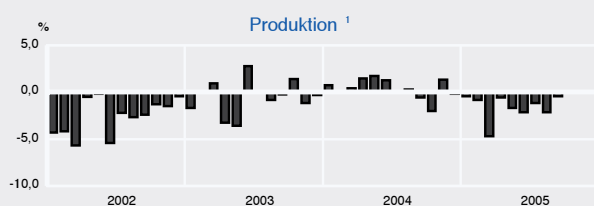
BR Deutschland



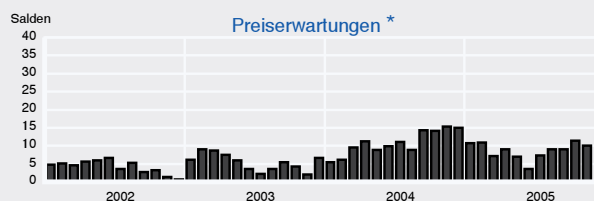
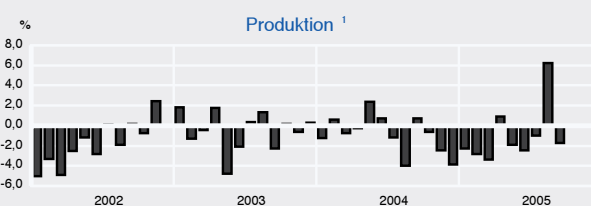
Frankreich



Großbritannien



Italien



* Saisonbereinigt. – ¹ Wachstumsraten gegen Vorjahr, – weitere Erläuterungen siehe Fußnoten zu den Tabellen.

Quellen: EU-Kommission und Eurostat.

Konjunkturdaten aus der Europäischen Union (25)

	Nov.04	Dez.04	Jan.05	Feb.05	Mär.05	Apr.05	Mai.05	Jun.05	Jul.05	Aug.05	Sep.05	Okt.05	Nov.05
Europäische Union (25) insgesamt													
Gesamtindex ¹	103,6	102,6	103,1	102	99,5	97,7	97,3	96,9	98,4	98,8	99,9	101,6	101,1
Bereichsindikatoren ²													
Industrie	-3,1	-3,4	-4	-5,2	-7,3	-9,3	-10,4	-10,2	-8,4	-8,4	-6,9	-5,8	-7,2
Bauwirtschaft	-10,1	-10,1	-9,9	-10,4	-10,1	-11,1	-11,1	-11,9	-10,7	-9,2	-7,3	-6,7	-3,6
Einzelhandel	-7,6	-5,7	-5,1	-7,3	-9,3	-8,8	-9,1	-11,2	-12,1	-9,2	-8,5	-5,7	-8,5
Verbraucher	-10,2	-10,3	-10	-10,3	-10,4	-10,6	-12	-12,5	-12,4	-11,8	-11,6	-10,8	-10,9
Weitere Indikatoren zur Industriekonjunktur in der Gemeinschaft													
Produktion ³													
Index	102,4	102,5	102,7	102,3	102,0	103,1	102,7	103,3	103,4	103,8	103,8		
Wachstumsraten	1,4	1,1	1,4	0,1	-0,8	0,9	-0,1	0,6	0,8	1,8	1,0		
Preiserwartungen ⁵	12,7	13,2	10,4	9,7	5,8	1,9	0,2	-0,8	-0,3	0,3	3	2,8	4,6
Deutschland													
Produktion ³													
Index	102,6	102,8	105,0	103,3	103,9	104,9	104,5	105,8	107,1	105,3	106,7		
Wachstumsraten	0,9	1,4	3,2	2,1	3,0	2,6	1,2	3,3	3,6	2,2	3,5		
Auftragsbestand ⁴	-14,7	-11,7	-12,7	-17,3	-19,2	-22	-22	-22,8	-21,3	-22,6	-19	-18	-19,3
Preiserwartungen ⁵	12	15,1	14,6	11	5,7	1,9	-1,5	-0,7	-0,7	-1,2	3,3	0,8	4,5
Frankreich													
Produktion ³													
Index	101,3	102,3	102,2	101,5	101,0	101,0	100,9	101,4	100,6	101,8	102,0		
Wachstumsraten	1,9	3,2	3,2	0,3	-1,4	0,4	-0,2	-0,5	-1,8	1,9	0,6		
Auftragsbestand ⁴	-13,1	-13,6	-12	-13,9	-19,1	-17	-21,3	-17,2	-15,5	-16,1	-18,7	-14,8	-17,3
Preiserwartungen ⁵	12,2	12,5	0	7	2,5	-0,7	0,2	-3,7	-3,5	-0,6	2,8	-2	2,9
Großbritannien													
Produktion ³													
Index	96,4	96,6	95,6	95,5	94,4	95,1	95,3	95,1	95,0	94,2	94,6		
Wachstumsraten	1,3	-0,1	-0,4	-0,7	-4,7	-0,5	-1,6	-2,1	-1,1	-2,0	-0,3		
Auftragsbestand ⁴	-13,1	-4,9	-12,9	-7,2	-9,2	-20,7	-23,4	-27	-17	-28,9	-23,3	-19,3	-25,8
Preiserwartungen ⁵	15,3	13,3	15	15,6	14,6	5	-0,6	-1,1	-8,1	-5,8	-5,5	1	-1
Italien													
Produktion ³													
Index	95,5	94,9	94,5	94,9	94,8	96,5	95,5	95,7	96,3	97,5	96,5		
Wachstumsraten	-2,4	-3,8	-2,2	-2,8	-3,3	0,9	-1,8	-2,4	-0,9	6,2	-1,7		
Auftragsbestand ⁴	-12,1	-10,9	-12,1	-20,5	-20,1	-21,9	-24,1	-23,9	-19,5	-14,2	-14,2	-15,9	-14,5
Preiserwartungen ⁵	15,3	15	10,7	10,9	7,1	9	6,9	3,5	7,3	9,1	9,1	11,4	10

¹ »Indikator der wirtschaftlichen Einschätzung« (langfristiger Durchschnittswert 1990–2003 = 100) auf der Basis des gewichteten Durchschnitts der Vertrauensindikatoren der Bereiche: Industrie, Bau, Einzelhandel Verbraucher und Dienstleistung. – ² Die »Vertrauensindikatoren« basieren auf den Mittelwerten aus der Einschätzung der aktuellen Lage und der kommenden Entwicklung durch die Unternehmen bzw. die Verbraucher (Salden). – ³ Produzierendes Gewerbe (ohne Bau), Index: 2000 = 100, Wachstumsraten gegenüber Vorjahr aus den nicht saisonbereinigten Indexwerten. – ⁴ Salden aus den Prozentanteilen der Firmenmeldungen über verhältnismäßig große (+) und zu kleine (–) Auftragsbestände. – ⁵ Salden aus den Prozentanteilen der Firmenmeldungen über erwartete Preissteigerungen (+) und Preis-senkungen (–) in den nächsten 3–4 Monaten.

Alle Reihen saisonbereinigt durch Eurostat bzw. EU-Kommission.

Quellen: EU-Kommission und Eurostat.

ifo Konjunkturperspektiven ISSN 1611-261 X

Herausgeber: ifo Institut für Wirtschaftsforschung e.V.,
Poschingerstraße 5, 81679 München, Postfach 86 04 60, 81631 München,
Telefon (089) 92 24-0, Telefax (089) 98 53 69, E-Mail: ifo@ifo.de.

Redaktion: Dr. Marga Jennewein.

Vertrieb: ifo Institut für Wirtschaftsforschung.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bezugspreis jährlich: EUR 75,–

Preis des Einzelheftes: EUR 7,–

jeweils zuzüglich Versandkosten.

Satz und Druck: ifo Institut für Wirtschaftsforschung.

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise):

Nur mit Quellenangabe und gegen Einsendung eines Belegexemplars.

www.ifo.de